

52, 53

Himmelfahrts-Abgesang



Ein Mann nach alter deutscher Art trägt seinen Pelz bis Himmelfahrt, so oder ähnlich heißt einer der tief-sinnigsten Sprüche, die sich mit Trauer und dem unbedenklichen Launen des Himmels beschäftigen. Ganz un-recht hat der Erfinder mit sei-ner Feststellung nicht, denn was der „Vaterstag“ und ge-tern besetzte, war... na-also sagen wir „3 minus 1“! Wer seinen Pelz noch nicht eingemottet und fein säuber-lich weggehängt hatte, dürfte auf seine Kosten gekommen sein und mit der Zentral-beheizungsgarnitur erfolgreich seinen Ausflug bestritten haben.

Das ausgeprochen kühle und gegen Nachmittag so- gar feuchte Wetter hat natürlich nicht hindern können, daß die Himmelfahrtspartien allen Bevölkerungen zum Trost in der alten feucht-fibelen Verfassung gestiegen sind. „Auf zum Skat im Grünen!“, so lautete für viele, die es nun mal nicht lassen können, die Ver-gnügungsspartie. Und schon lebten sich die Herren der Schöpfung, mit entsprechendem Kleingeld und Regen-schirmen vorforlich ausgestattet, in Marisch, um sich an den Wundern der Natur, an den freundlichen Geheim-nissen einzelner Büschen zu laben, und um dann den konzentrierten Mergel (der Spargel war vielleicht frohig...) an einem überreizten „Grand aus der Hand“ fachmännisch abzuregieren. Aber der „Grand mit pieren“ macht alles wieder gut, und gegen die ver-ruchte Qual des Durstes blühen im Hintergrund kleine Helle, die man so oft leeren kann als sie gefüllt werden.

Währenddessen die wehrhaften Männer Bochums hinausjagen, die Stiepel Alpen erkletterten, um end-lich einmal wieder ganz unter sich zu sein, weit von Haus- und Hof- und Kindergeheul, ergingen sich die treuliebenden Mütter in den lüftlichen Gefilden des Stadtparks oder saßen in der gemütlichen Kaffeerunde, um endlich einmal so recht nach Herzenslust unter sich zu sein und die Männer der Schöpfung in Grund und Boden zu häkeln. Aber so böse — wir wissen es — ist das alles ja nicht gemeint, und wenn es die unge-schriebenen Gesetze auch vorschreiben, daß die einen Hälften nicht wissen, was die anderen Hälften tun, so fand sich am Abendbrotstisch doch alles wieder mehr oder weniger friedlich zusammen und hieß gemeinsam in die knurrigen Bratartoffeln. Und so war es gestern auch, die hartgepöhlten Knaben abgerechnet, die lieber die Bratartoffeln kalt als die Hellen warm werden lassen. Da kann man nichts machen, und schließlich ist nur einmal im Jahr Himmelfahrt, ein Tag, der von alters her dem Manne gehört.

Am Sonntag D.A. Kundgebung

mit Ehrung der D.A. Sieger und Fahnenweihe

Am Sonntag, dem 24. Mai, vormittags 11 Uhr, findet im Schützenhof eine Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront, Kreisverwaltung Bo-chum, statt, in der die Ehrung der Sieger des Reichsberufswettkampfes und die Weihe der neuen D.A. Fahnen vorgenommen wird. Alle Amtswalter und Amtswarte nehmen an dieser Tagung teil.

Motorradler unterm Kraftwagen

Zwei Dortmunder in Bochum verunglückt
Ein Todesopfer

Ein furchtbares Motorradunglück, das einen töd-lichen Ausgang nahm, ereignete sich Dienstagabend auf dem Ruhrfahrdamm an der Ecke des Köbberingens. Zwei Freunde aus Dortmund, der 23-jährige Franz Wede-puhl und der gleichaltrige Willi Lohmann, gerieten hier mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagen aneinander. Bei dem Zusammenstoß wurde der So-zialfahrer Lohmann auf die Straße geschleudert, während der Kraftwagenfahrer Wedepuhl unter die Räder des Personenkraftwagens geriet und hier so schwer verletzt wurde, daß er im Elisabethhospital in der Nacht zum Mittwoch den erlittenen Verletzungen erlag. Die Verletzungen des Lohmann sind nur leichter Natur.

Gemeiner Einbruchsdiebstahl

an einem bedürftigen Volksgenossen

In der Nacht zum 19. Mai suchten Diebe die an der Harpener Straße gelegene Wirtschaft Vorhoff auf und entwendeten aus der nebenanliegenden Waschküche zwei rotbraune Gläser, die sich bei den Külen befan-den. Weiter haben sie die nasse Wäsche ausgewrungen, in einem bereitstehenden Wäscheforb verpackt und mit-genommen. Es handelt sich um weiße Wäsche, und zwar Herren- und Damenwäsche, sowie Bettwäsche. Es ist anzunehmen, daß die Täter mit dem Wäscheforb in der Nacht gesehen worden sind. Da die Wäsche einem in bedrängten Verhältnissen lebenden Volksgenossen, der in genannter Wirtschaft wohnhaft ist, gehört, dem es schwer fallen wird, sich neue zu kaufen, wird das Pu-blikum gebeten, lauffähig an der Aufführung des ge-meinen Diebstahls mitzuwirken, um die Täter der ge-rechten Strafe zuzuführen, andererseits aber auch, um dem Geschädigten zu seinem Eigentum zu verhelfen.

Zweckdienliche Angaben nehmen sämtliche Polizei-stellen und die Kriminalpolizei in Bochum, Poli-ziepräsidium, Uhlendstraße 35, Zimmer 246, entgegen. Auf Wunsch werden die Angaben vertraulich behandelt.

Auto fuhr in eine Schaufensterscheibe

Donnerstag nachmittag gegen 5.30 Uhr fuhr ein aus der Richtung Alleestraße kommender Personenkraftwagen in das Schaufenster der Firma Tengel-mann. Die Scheibe wurde fast vollständig zertrümmert. Das Unglück kam dadurch zustande, daß der in mäßiger Geschwindigkeit fahrende Wagen vor der Verkehrs-ampel stoppen wollte. Infolge des kurz vorher nieder-gegangenen Regens war die Straße schlüpfrig gewor-den. Der Wagen geriet durch das Bremsen ins Schleu-tern, wurde auf den Bürgersteig und gegen die Fen-sterscheibe gedrückt. Personen kamen trotz des um diese Zeit starken Verkehrs im Stadtmittelpunkt nicht zu Schaden.

Bochums Freibäder harren der Gäste

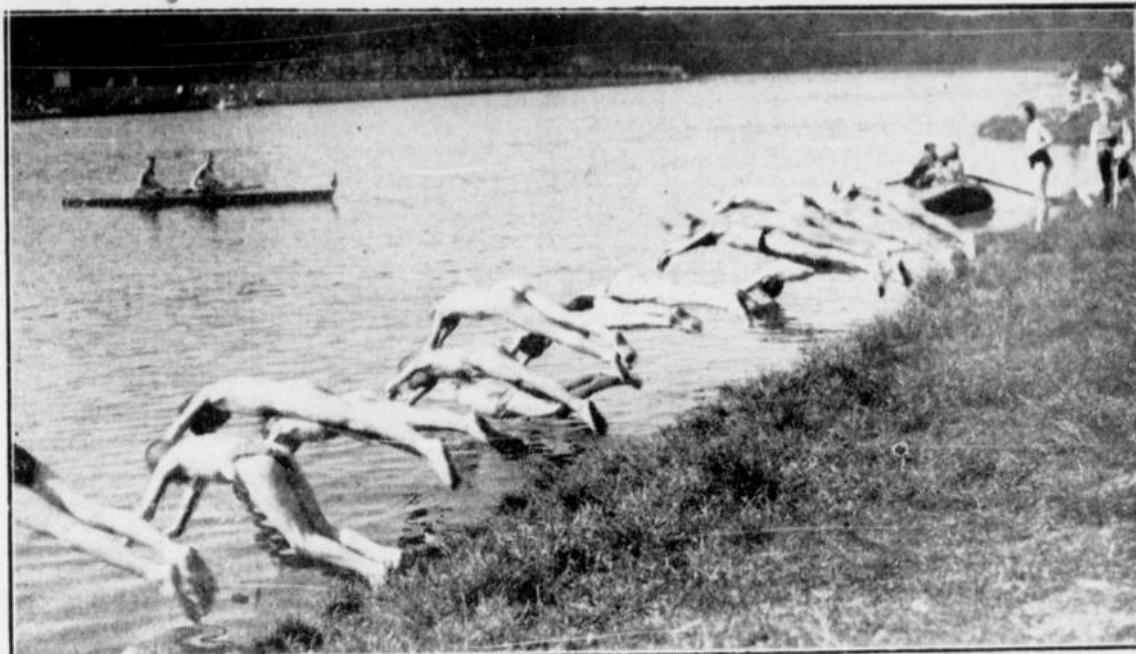
... und die Bademeister der letzten Nichtschwimmer

Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollen auch vor den Bochumer Bademeistern nicht haltmachen. Meinte der Frühling und ließ die Sonne in die Schwimm-bäder der Freibäder in Langendreer und Werne brennen, daß die Luft über dem Betonboden nur so flimmerte. Und siehe da: der Stimme des Lenzes ver-mochten sich auch die Tore der Bochumer Badeanstalten nicht länger zu verschließen, und so öffneten sich denn die Säbne der Wasserleitungen zu wahren Niagara-fällen, in den Bädern stieg die Flut von Minute zu Minute, und als der Bademeister selbst den ersten Startsprung dieses Jahres in das kühle Raß tat, da war Bochums Badefaison künftig eröffnet.

Es wehte noch eine recht frische Brise, als wir am Mittwoch nachmittag den vier Bochumer Freibädern in Linden-Dahlhausen, Stiepel, Lan-gendreer und Werne einen Besuch abkatteten, und die Wasserfläche der Ruhr trauerte sich wie die Stirn eines Familienvaters, der den Preis des neuen Frühjahrsbades seiner „besten Hälfte“ hört.

Solche vorläufige Unruhm der Witterung aber ver-mochte die Badefreudigen unserer Stadt keinen Augen-blick aus der Fassung zu bringen. Und so wimmelte es denn an den Gestaden der Ruhr und in den „Win-nenbädern“ von Badeanzügen aller Farben und Muster, die Sprungbretter bogen sich unter der Last der empor-geschleuderten Körper, und die Wogen des Wassers standen in einem „Hochsprung-Refordampf“ mit denen der Badebegeisterung.

Die Badeanstalten haben eine wichtige Aufgabe zu erfüllen in den kommenden Monaten der heißen Jah-reszeit, sie sollen eine Zuflucht sonnen- und kühlungs-bedürftiger Großstädter sein. Deshalb ist es gut, daß sich die Bochumer Anlagen in so trefflicher Pflege be-finden. Wir vermochten uns bei unserer Rundfahrt ein



Ein Startsprung in die kühlen Fluten der Ruhr als Auftakt der neuen Bochumer Badesaison

Bild davon zu machen, daß mit geradezu rührender Sorgfalt alles bis ins kleinste vorbereitet worden ist, um den Start in die Badefaison zu einem vollen Er-folg zu machen, eine Pütz von zwanzig Pfund Farbe ist für den Anstrich der „Schauhäuten“ verwendet worden, die Korkwägen sind zurechtgelegt...

Uebrigens Korkwägen! Die Bochumer Bademeister haben sich zu einer unerhörten Verschönerung zu-sammengeschlossen, mit dem Ziel: Kampf den Nichtschwimmern! Und wer die Badebegeisterung an den ersten Tagen bereits gesehen hat, wird voraussehen, daß ihr Feldzug ein Sieg auf der ganzen Linie wird.



Ein hübscher Wasserfall im Langendreer Freibad: Das scheint unfreiwillige Bad



Wenn das Baden beendet ist, muß der Körper in Bewegung bleiben, so wird aus dem Schwimmer der Kunstturner

Dem großen Schützenfest entgegen

Dr. Klute der neue Führer des Schützen-Bataillons Bochum-Mitte
Aufmarsch der gesamten Schützen Bochums

Sieben lange Jahre sind seit dem letzten Schützen-fest Alt-Bochums vergangen. Die wirtschaftliche und politische Krise ließ so recht keine Stimmung aufkom-men. Nun aber, wo in den letzten Jahren ein Wom-del zum Besseren eingetreten ist, wird der lang gehegte Wunsch nach einem volkstümlichen großen Schützenfest Erfüllung finden. Der Bochumer Bürger-Schützen-verein, als der Träger hundertjähriger Tradition, hat die Vorbereitungen in die Hand genommen und man darf gewiss sein, daß dieses erste Schützenfest im Geiste nationalsozialistischer Volksevidenzen seinen Vor-gängen gleich würdig anreihen und in mancher Hinsicht sie übertreffen wird. Zum erstenmal wird der ganze Schützenkreis Bochum, der 17 Vereine mit fast 3000 Mitgliedern zählt, am Zapfenstreich am Donnerstag, 2. Juli, sich beteiligen, einige Vereine sogar mit eigener Musik!

Führende Männer

Das Bochumer Schützenbataillon hat in dem letzten Jungschützenhauptmann Rechtsanwalt Dr. Klute, Spitz einer Alt-Bochumer Familie, einen neuen Füh- rer erhalten. Major Dr. Klute wird, in den Ruhe-standen seines Vorgängers, Ehren-Oberst Cornelius, mandelnd, alles daransetzen, daß das Bataillon ehren-voll abschneidet. Der alte Kommandeur Cornelius, seit 1910 Major, führte seit 1914 das Bataillon und wurde zum Oberst befördert. Als er dann vor zwei Jahren des hohen Alters wegen von seinem vorbildlich geführ-ten Posten zurücktrat, wurde er unter Liebertagung

eines Ehrenbogens zum Ehren-Oberst ernannt. Nun hat er einen jugendlichen Nachfolger erhalten, der es verstehen wird, dem Bürger-Schützenverein neue Im-pulse zu geben. Ein Vierteljahrhundert ist es nun auch, daß Stadtrat Stumpf, ebenfalls Alt-Bochu-mer Kind, als Vorsitzender den Verein geleitet hat. Ihm zur Seite hat ebensoviele Major und Rechnungs-führer Sauerbier, genannt. Erwähnt sei auch noch das alle Vorkommnisse Ewald Hager, das zwar schon viele Jahre in Solingen wohnt, aber nie-mals bei einem Bochumer Schützenfest gefehlt hat. Nicht zu vergessen Hauptmann Herrn. Gutmacher, der auch an der Spitze des aus dem Bochumer Bür-ger-Schützenverein hervorgegangenen „Bochumer Schützenbund 1862“ steht, der im kommenden Jahre sein 75-jähriges Weibchen feiert.

Ein echtes Schützen- und Volksfest

so soll das heutige Fest werden. Es nimmt, wie schon erwähnt, am 2. Juli mit einem Voranmarsch seinen Anfang. An ihm nimmt zum erstenmal nach der Um-bildung des gesamten Schützenbundes teil. Im Bochum des Deutschen Schützenbundes teil. Im Schützenhof und im Schützenzelt — dieses, 2500 Qua-dratmeter groß, wird unmittelbar am Schützenhof nach der Wiese zu errichtet — findet nach dem Umzug der Kameradschaft. Am Freitag, 3. Juli, ist in aller frühe Bedruf und Generalalarm. Das Ba-taillon marschiert nach Abholung der Fahnen zum Rat-haus, wofolst wie am Vorabend die Ehrengeigte und die Vorstandsmitglieder eintreten. Mitgeführt werden die Fahne von 1829, die Fahne der Frauen und Jung-frauen von 1875, die Fahne der Frauen von 1888 und die Fahne von 1920. Vom Rathaus geht es zum Schützenhof, wofolst die Parade abgehalten wird. Dann beginnt

das Königschießen.

Die Kompanien schießen nach der erfolgten Aus-losung. Die 1. Kompanie, Griedenbruch und Engels-bura, führt Hauptmann Hermann Wiegand, die 2. Kompanie (nördlicher Stadteil) Hauptmann Ver-mann, die 3. Kompanie (Mittstadt) Hauptmann Her-mann Gutmacher, die 4. Kompanie, die jetzige Königskompanie, (Vahnhofsviertel, Ehrenfeld) Haupt-mann Willi Ratt. Beim Vogelschießen wird auf Krone, Depter, die beiden Flügel, Hals und Schwanz geschossen; der Rumpf, stark befestigt, kommt erst am folgenden Tage dran. Ein gemeinsames Mittagessen unterbricht das Vogelschießen. Unter den großen Bäumen des Schützenhofes schlagen die einzelnen Kompanien ihr Piquet auf — es wird dort fröhlich hergehen. Am Samstag ist dann wieder Beden, Parade usw. und nun geht es um das Köchste, um die Königswürde. Um 11 Uhr dürfte die Entscheidung im Schützenhof durch die Königin be-nachrichtigt, die ihren Hofstaat bildet, und um 8 Uhr nachmittags feierlich einkehrt. Nach der Antronisation und dem anschließenden Königsmaß folgt dann der prächtige Krönungszug durch die feierlich geschmückte Stadt. Abends beschließt der Königsball den Reiz der Veranstaltungen. Daß dazu auch Doppelkonzerte an allen Tagen, Feuerwerk am Samstagabend, Kaffee-trinken am Freitag nachmittag gehören, sei nebenbei be-merkt. Auf dem neuen Aufmarschgelände zwischen Stadtpark und Schützenhof werden die üblichen Volks-veranstaltungen aufgebaut.

Die einzelnen Kompanien ziehen in den nächsten Wochen Werbeabende auf und halten Exerzieren

„Friedrich Wilhelm I.“



Aufnahmen: „B.A.“-Muthherr

Fritz Brand als Kronprinz Friedrich, der spätere „Friedrich der Große“, und Willi Busch als Friedrich Wilhelm I. in Hans Rehbegs gleichnamigem Schauspiel.

Schleussner Foto Film
mit Garantieschein

Lob des LZ „Hindenburg“

Begeisterter Fluggast des neuen Luftriesen ruft England zur Nachahmung auf — Staatshilfe für englische Luftverkehrsunternehmen

London, 21. Mai.

Das Unterhaus ermächtigte die Regierung, Unternehmungen bis zu einem Höchstbetrag von 18 Millionen Reichsmark jährlich für die nächsten fünfzehn Jahre an die Luftverkehrsunternehmen zu zahlen. Mindestens 7,2 Millionen Reichsmark von dieser Summe sollen jährlich der Imperial Airways-Gesellschaft zufließen.

Die Arbeiterpartei stimmte gegen diese Ermächtigung; sie begründete ihre ablehnende Stellungnahme damit, daß die zivile Luftfahrt nicht in Privathänden gelassen werden dürfe, sondern zu einem Regierungsmonopol gemacht werden müsse.

Der Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium, Sir Philip Sassoon, erklärte, daß für die nächste Zeit beschleunigte und häufigere Luftdienste innerhalb des Britischen Reiches vorgezogen seien. So bestehe der Plan, fünfmal wöchentlich in je zweieinhalb Tagen nach Indien und Ostafrika, zweimal wöchentlich in je vier Tagen nach Südamerika und Singapur und zweimal wöchentlich in je sechs bis sieben Tagen nach Australien zu fliegen. Ferner teilte er mit, daß fünf Luftfahrtgesellschaften zur Einreichung von Vorschlägen für einen neuen Dienst nach Südamerika aufgefordert worden seien. Damit würde zu dem Dienst der deutschen Zeppelinluftschiffe, der Luftlinie und der Franzosen, die den Dienst nach Südamerika versehen, noch eine englische Luftlinie kommen. Auch ein nordatlantischer Dienst wird durch die Imperial Airways vorbereitet.

Die Rede des Unterstaatssekretärs folgte der Aussage Lord Rothermer, der jüngsten Erfolge des deutschen Luftschiffs „Hindenburg“. Der frühere Luftfahrtminister Guest gab eine begeisterte Darstellung über seine Reise in dem Luftschiff „Hindenburg“ nach New York und zurück. Seine Begeisterung war um so bemerkenswerter, als er eingestand, früher immer gegen den Bau von Luftschiffen gewesen zu sein und als Luftfahrtminister nach dem Verlust von „R 38“ im Jahre 1921 die Verabschiedung für Luftschiffe im Parlament geschlossen zu haben. Guest sprach von der erstaunlichen Leistung des Luftschiffes „Hindenburg“, das 100 Menschen in 36 Stunden mit aller Bequemlichkeit und mit völliger Ruhe, ohne ein Geräusch der Motoren von New York nach Irland erreichen können, aber aus irgendwelchen Gründen bei Lord Rothermer aufgebracht worden, nicht über London und seine nähere Umgebung zu fliegen.

Guest verlangte von der Regierung, daß sie der Entwicklung des Luftschiffes größere Aufmerksamkeit zuwenden. Die amerikanische Regierung habe zwei Beobachter an Bord des „Hindenburg“ gehabt, die über die gewonnenen Erfahrungen berichten sollen. Die britische Regierung sei nicht vertreten gewesen. Er werde viel lieber, erklärte Guest mit Nachdruck, einen Flug über den nordatlantischen Ozean in einem deutschen Luftschiff als in einem Flugzeug machen.

Ebenso bemerkenswert waren die Ausführungen von Sir Samuel Hoare, der früher zweimal Luftfahrtminister war. Hoare betonte, daß England nach dem schweren Unglück des Luftschiffes „R 101“ im

Jahre 1930, wobei 48 Tote zu beklagen waren, den weiteren Bau von Luftschiffen eingestellt habe.

Kofferempfänger wird gebaut

Empfang auf Reisen, zu Fuß, im Auto — überall

Berlin, 21. Mai.

Bekanntlich hatte seiner Zeit die Wirtschaftsstelle deutscher Rundfunk-Großhändler ein Preisausschreiben zur Schaffung eines vollständigen Kofferempfängers erlassen. Wie die Rundfunkfunkstunde mitteilt, wird das auf Grund dieses Preisausschreibens mit dem ersten Preis ausgezeichnete und entwickelte Gerät nunmehr in Gemeinschaftsarbeit mit der Rundfunkfunkstunde hergestellt. Auf Anregung des Reichsfunkbeirates wird dieses gemeinsame Produkt der deutschen Rundfunkwirtschaft die Bezeichnung „Dynamia-Kofferempfänger“ tragen. Mit diesem Kofferempfänger wird der Rundfunkempfang im Sommer und während der Sommerferien, das mit einem billigen und äußerst leistungsfähigen Volksgesamtgerät auch während der Sommermonate, mag er sich in der Sommerfrische, auf Reisen, zu Fuß oder im Auto, im Wohnenden oder auf seinem Grundbesitz befinden, Rundfunk hören kann. Damit wird der Olympia-Kofferempfänger, den man als den beweglichen Bruder des Volksempfängers bezeichnen kann, zur Belebung des Rundfunkmarktes in den saisonarmen Monaten beitragen und gleichzeitig vielen Volksgenossen den Rundfunkempfang außerhalb der Wohnung erleichtern helfen oder überhaupt ermöglichen.

Weitere riesige Hochwasserfluten in Spanien

Aus den überschwemmten spanischen Provinzen werden weitere riesige Schäden gemeldet. In der Provinz Zaragoza wurden 160 Dörfer von den Fluten überschwemmt. Die Küste der Straße Barcelona — Madrid können auf direktem Wege nicht mehr verkehren.

Kranzniederlegung durch den General der polnischen Staatspolizei Zamowski

In Berlin legte eine Abordnung polnischer Polizeioffiziere unter Führung des Chefs der polnischen Staatspolizei General Zamowski einen Kranz am Denkmal der Polizeioffiziere Anlauf und Lenk auf dem Gorki-Platz im Gedenken des Berliner Polizeipräsidenten Graf Helldorf nieder.

Hch. Hoffmann



Wurden Zeugen beeinflusst?

Der Prozeß um das Berliner Bauunglück

ab Berlin, 21. Mai.

Nach mehrtägiger Pause wurde am Mittwoch die Verhandlung im Berliner Bauunglücksprozeß wieder aufgenommen. Der Vorsitzende stellte zu Beginn der Sitzung fest, daß Wehbers Verteidiger, der vor einiger Zeit sein Mandat niedergelegt hatte und dann vom Gericht als Verteidiger von Amts wegen bestellt worden war, von jetzt an wieder als Wahlverteidiger des Angeklagten Wehber auftreten werde.

Dann wandte sich die Verhandlung der Frage zu, welche Stellung der zuletzt vernommene Zeuge Briesenick auf der Baustelle eingenommen hat. Bei seiner Vernehmung am Freitag hatte er die Sache so dargestellt, als ob er nur untergeordnete Arbeiten zu erledigen hatte, während er vom Angeklagten Roth in

Wirklichkeit als Bauführer beschäftigt worden war. Dieser Punkt ist von gewisser Bedeutung für die Frage, ob die Berlinerische Bauengesellschaft in der Hermann-Göring-Straße genügend geschultes Personal beschäftigt hat. Roth erklärte, daß er Briesenick auf Grund seiner guten Zeugnisse eingestellt habe.

Der Staatsanwalt fragte den Zeugen, ob er von irgendetwelchen leitenden Angestellten der Berlinerischen Bauengesellschaft darüber ausgehört worden sei, was für Fragen man ihm bei seiner ersten Vernehmung vorgelegt habe. Briesenick teilte mit, daß er nach dieser Vernehmung in ein Konferenzzimmer gerufen worden sei, in dem sich auch Vertreter der Berlinerischen Bauengesellschaft befanden. Man habe wissen wollen, was er gefragt worden sei.

Als der Staatsanwalt weiter fragte, ob dem Zeugen bekannt sei, daß auch andere Angeklagte der Berlinerischen Bauengesellschaft in der Weise wie er abgehört worden seien, beantragte die Verteidigung diese Frage als unzulässigen Beweisermittlungsversuch.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß Direktor Kombecher von der Berlinerischen Bauengesellschaft an Roth vor seiner Vernehmung herangetreten sei, um zu erfahren, was er im Vorverfahren ausgesagt habe.

Nach kurzer Zwischenberatung ließ das Gericht die Frage zu, da sie nach der ihr gegebenen Begründung keine Beweisermittlungsfrage sei.

Der Zeuge erklärte darauf, daß er von einer Abordnung weiterer Angestellter nichts wisse. Allerdings habe Direktor Kombecher von der Berlinerischen Bauengesellschaft auch mit ihm mehrfach über Angelegenheiten der Baugrube gesprochen. Der Zeuge stellte aber entschieden in Abrede, daß ihm irgendwelche Richtlinien für seine Aussagen gegeben worden seien.

Die Verteidigung wollte weiter wissen, ob ihm bekannt sei, daß das Gutachten der Sachverständigen der Staatsanwaltschaft dahingehet, daß nicht acedatling durchgeteilt worden sei und Knide in der Ausfertigung waren. Davon will der Zeuge irgendwas einmal gehört und sich darüber gewundert haben, weil er Knide niemals bemerkt habe.

Dann wurden die Zeugnisse Briesenicks verlesen und vom Gericht geprüft.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurden einige Angestellte der WGS vernommen, die sich über die Verordnungen durch Einsichten des Geleises in das Erdreich äußerten. Ein Arbeiter der WGS erklärte dabei, daß zuerst die Ostseite der Baugrube an den Ministergärten abgegrünt sei. Dann sei der Vaguer geolot und erst dann sei die Tiergartenseite eingestürzt. Diese Aussage des Zeugen steht im Gegensatz zu den Bekundungen der bisherigen Zeugen, die übereinstimmend der Meinung waren, daß der Einsturz von der Tiergartenseite ausgegangen sei.

Die nächste Verhandlung findet Freitag statt.

Die Folgen des Erdbebens in Süd-China

Neben das am 23. April gemeldete Erdbeben, das den Ueber das in der Provinz Kwangtung liegenden Linschan-Bezirk heimstürzte, liegt nunmehr ein amtlicher Bericht vor. Bei dem Erdbeben wurden insgesamt 5000 Wohnhäuser zerstört. Von den Bewohnern wurden 58 getötet, 187 schwer verwundet. 20.000 Menschen sind ohne Obdach und der Hungersnot preisgegeben.

Felssturz auf Rügen

Ein Knabe von Kreidemassen verschüttet

Stettin, 21. Mai.

Bei Zornitz auf Rügen senkte sich abends plötzlich das Felsenmeer. Unter ungeheurer Getöse führten große Massen der Kreidemassen in die Tiefe. Ein 14-jähriger Knabe, der am Strand Feuersteine sammelte, wurde von den herabstürzenden Felsmassen begraben. Ein Hamburger Ehepaar, das im Augenblick des Unglücks Aufnahmen von dem Kreideufer machte, war Zeuge des Unglücks und beobachtete, daß der Junge, durch das Krachen der Felsen und der zerplatzenden Bäume aufmerksam gemacht, davonlief, aber schon nach wenigen Schritten von den Felsmassen verschüttet wurde. Aus allen umliegenden Ortschaften rüdten sofort Rettungsschiffe heran. 150 Mann arbeiteten die ganze Nacht hindurch im Schein von Fackeln mit Spaten, Striden und anderen Hilfsmitteln an der Bergung des verschütteten Knaben. Bis jetzt ist es jedoch nicht gelungen, die Leiche zu bergen.

Kampf um einen Brunnen

Jorderte drei Tote und acht Schwerverletzte

ab Belgrad, 21. Mai.

In einem montenegrinischen Dorf in der Nähe der Stadt Danilowgrad kam es wegen eines Streites um die Benutzung eines Brunnens zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedern zweier montenegrinischer Sippen. Das Ergebnis der Auseinandersetzung waren drei Tote, acht Schwerverletzte und eine größere Anzahl von leichtverletzten Männern und Frauen. Der Streit um das Benutzungsrecht des Brunnens datiert zwischen den beiden Sippen noch aus der Vorkriegszeit. Anlaß zu der letzten Auseinandersetzung gab ein behördlicher Ortsausweisung zur Feststellung des Nutzungsrechts. Im Verlauf des Auseinandersetzungs kam es zuerst zu heftigen Beschimpfungen zwischen beiden Sippen, die schließlich aufeinander zu schickten und mit Messern loszulegen begannen. Am Vorlauf des Kampfes wurden sogar zwei Frauen verwundet. Am Kampf nahmen auch die weiblichen Sippenmitglieder teil, von denen mehrere Verletzungen davontrugen.

Der englische Verhörungsstand.

Der englische Ausschuss zur Untersuchung des Verhörungsstandes hat seine Arbeiten abgeschlossen. Es ist anzunehmen, daß die Feststellungen des Untersuchungsausschusses in Form eines Berichtes demnächst veröffentlicht werden. Der Ausschuss wird nunmehr in mehreren nichtöffentlichen Sitzungen den von der Regierung angeforderten Bericht abfassen, dessen Veröffentlichung die gesamte englische Öffentlichkeit mit größter Spannung entgegenfieht. Es wird damit gerechnet, daß der Ausschuss acht bis zehn Tage für die Abfassung des Berichtes benötigt.

118 Gefängniswärter fliehen.

Vor dem Pariser Gericht begann der Prozeß von 118 Gefängniswärtinnen der französischen Strafkolonie von Guayana gegen eine junge Advokatin, die vor Jahresfrist nach Guayana ihre Hochzeitsreise gemacht und diese mit einer Studienreise verbunden hatte. Die Reportage, die sie dann über die Strafkolonie veröffentlichte, führte zu der Anklage, die von den Gefängniswärtinnen gegen sie erhoben wurde. Eine Abordnung der Wärter ist aus Guayana in Paris eingetroffen.

An der Gruft des treuen Mitkämpfers



phot.: Hch. Hoffmann

Wie gemeldet, fand im Beisein des Führers, des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring und anderer führender Männer der Partei die feierliche Beisetzung Julius Schrecks in seiner Heimat Gräfelfing bei München statt. An der Gruft des treuen Mitkämpfers: Von links Gauleiter Streicher, Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels, Stadtschreiber Lutz, der Führer, Ministerpräsident Göring, Reichsleiter A. Mann, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichspresseschef Dr. Dietrich, Korpsführer Kühnlein, Reichsführer SS, Himmler

Neue Schuhe

zu Pfingsten von

Schuhhaus
Gebr. Prack
BOCHUM, Bongardstraße 35

„Zurchen“

Die Geschichte eines Wellensittichs von Walter Schnabel

Der im Ruhestand lebende Kanzleidirektor Stengelmann sah an einem der letzten Tage, an denen der Wind die erste Frühlingsluft in jedes offene Fenster trug, vor seinem Frühstückstisch und dachte darüber nach, wie er diesen Tag in der gleichen, aber durchaus ereignislosen Weise an die vorangegangenen Tage anreihen sollte. Nach der zweiten Tasse Tee stieg in ihm der frühlingsfeindliche Gedanke auf, daß er eigentlich länger auf den Schattenseiten des Lebens als auf den sonnenhellen gewandert sei und es hätte wenig gefehlt, daß Stengelmann, ohne von Schopenhauer mehr zu wissen als den Namen, sich in grämlichen Stunden der ruhigen Verlauf der vor ihm liegenden Stunden vergräbe, wenn nicht ein dünnes Geflüster und ein kaum hörbares Piep ihn veranlaßt hätte, nach dem Fenster zu sehen.

Wie ein verirrtes, steuerloses Flugzeug landete auf dem Fensterbrett, gerade neben dem streichholzlangen Stacheln des Kastus, ein Vogel, dessen bunte Farben ihn als Wellensittich kennzeichneten. Stengelmanns Herz klopfte vor Mitleid. So vorsichtig und so leise hatte er sich während seiner Dienstzeit nie einem Vorgefetzten genähert, wie diesem aufgeregten Häufchen Federn. Ohne Widerstand ließ sich der Wellensittich in die Hand nehmen. Stengelmann stand da wie ein Kind, dem unverhofft ein Geschenk in die Hand gedrückt worden ist.

Wenn nicht in diesem Augenblick seine Wirtin eingetreten wäre, um das Frühstücksgeschäft zu holen, hätte der Kanzleidirektor vielleicht bis Mittag mit dem Vogel in der Hand unbeweglich ausgeharrt. Beinahe zitternd zeigte er seiner Wirtin den Findling. Die Wirtin wußte sich Rat. In drei Minuten war ein Käfig zur Stelle. Der Wellensittich lag traurig auf der Stange und gab seiner Freude, der menschlichen Obhut wiedergegeben zu sein, dadurch Ausdruck, daß er etwas fallen ließ.

Da Wirtinnen am Morgen stets zu tun haben, mußte sich Stengelmann mit dem Vogel beschäftigen. Seine freundlich gemeinten Versuche nahm der Wellensittich mit tief geneigtem Kopf zur Kenntnis, blinzelte hin und wieder — so schien es wenigstens Stengelmann — und ließ nach zwei Stunden wieder etwas fallen. Daraufhin gab der Kanzleidirektor seine Anbiederungsversuche auf und ging aus dem Haus.

Als er wiederkam, sah er erstaunt seine Wirtin vor dem Schreibtisch sitzen und auf dem gelbweißen Konzeptpapier den Vogel zierlich hin- und herhüpfen. Stengelmanns Wirtin hatte sich auf seine Bitte hin nach der Herkunft des Vogels erkundigt. Aber wie zu erwarten war, wußte kein Nachbar das Geringste über einen entflohenen Vogel zu berichten.

Stengelmann beschloß, mit der ihm eigenen Gründlichkeit den rechtmäßigen Besitzer ausfindig zu machen. Er überlegte: Wenn im zwanzigsten Jahrhundert ein Gegenstand durch Verlieren abhandelt, dann tut der Verlierer seinen Verlust durch die Zeitung kund. Stengelmann ging wieder aus dem Haus, vergaß den Nachmittagskaffee und seinen Regenschirm. Am nächsten Tag kaufte er sechs Tageszeitungen und ging frühmorgens wieder nach Haus. Der Wellensittich lag traurig auf seiner Stange. Nach einer Stunde waren Zeitung, Sofa, Fußboden und sämtliche Stühle mit Zeitungs-Schutt bedeckt; ein Mädel jedoch, das nach einem davon liegend Wellensittich suchte, war nicht zu finden. Stengelmann gab die Hoffnung nicht auf und kaufte am anderen Morgen, an dem der Vogel fröhlich zu piepen begann und die Laune seines neuen Herrn geradezu beschwingte, einen neuen Anhaltspunkt ergaben.

Während Stengelmann gerade an seinen Nachmittagskaffee denken wollte, kam seine Wirtin ins Zimmer, die die Pflege des Wellensittichs übernommen hatte. Sie ging zu dem Käfig, um den Wassernapf frisch zu füllen.

Blötzlich machte sie „Pi“. Stengelmann sah auf und hörte undeutliche Töne, die ganz leise schnarrten. Nur Papageien sprechen, sagte der Kanzleidirektor. Seine Wirtin achtete gar nicht auf ihn, sondern hörte so angestrengt zu, als horche sie an einem Schlüsselloch. „Guten Tag“ hat er gesagt, rief mit einem Mal die Wirtin. Stengelmann sah sie nicht leugnen, die schnarrenden Töne ergaben das Wort „Guttag“. Der Kanzleidirektor staunte und hörte weiter. Aber der Wellensittich war anscheinend damit zufrieden, daß er dieser etwas zu spät gekommenen Höflichkeitspflicht doch Genüge getan habe und schwieg.

Am nächsten Morgen gab Stengelmann das Zeitungskaufman auf. Er setzte den Wellensittich auf den Tisch und erwartete neue Überraschungen. Seine Wirtin hörte mit und ließ die wichtigsten Arbeit liegen. „Guttag“, „Guttag“, verstanden sie jetzt schon deutlich. Stengelmann war ergriffen von der Geistesfreiheit des Tieres; er wurde stolz und stolzer, beinahe eingebildet, bei jedem Wort, das er aus der Vogelsprache entziffern konnte. „Guttag, guttag, ich heiße Zurchen.“

„Stephan — desgleichen! ...“

Kleine Geschichten von berühmten Männern und ihren Dienern

Künstlicher Guglhupf

Als Liebig, der Altmeister der deutschen Chemie, seine Professur aufgab, da fand sein Nachfolger im Laboratorium des großen Vorgängers nicht gerade eine preisliche Ordnung vor. Nicht nur, daß die Geräte und Materialien an Vollständigkeit und Einordnung einiges zu wünschen ließen, auch in den Büchern fanden sich als Laboratoriumsausgabe einige Posten, die nicht als weiteres verständlich waren. Da hatte der Laboratoriumsdiener des Herrn Geheimrats Liebig etliche Kilo Mehl, Butter, Rosinen, ein paar Schod Eier und dergleichen mehr aufgeschrieben. Zur Rede gestellt, ließ er sich keineswegs verblüffen und meinte nur: „Da, unser Chef, der Herr Professor Liebig, hat künstliche Sänglingsuppen gemacht und künstlichen Rahm, und da haben wir Diener versucht, einmal künstlichen Guglhupf zu machen!“

Die Vogelbadeanstalt

Ein Physiker, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts als Direktor an einem Berliner Gymnasium wirkte, beschäftigte sich in seiner Freizeit mit Untersuchungen über die Wassererdunstung an der Luft. Lange suchte er nach einem ruhigen Plätzchen, wo er seine Versuche ungestört im Freien ausführen konnte, schließlich verfiel er auf den Gedanken, das Dach des Gymnasiums als Laboratorium zu benutzen. Er stellte also in einer Ecke dieses Daches, vor Regen und Wind geschützt, seine Wasserfässer auf. Aber die Ergebnisse wollten nicht stimmen, einmal war zuviel, das andere Mal zu wenig Wasser verdunstet. Nummervoll stieg er empor, da fiel sein Blick auf eine große Schale voll Vogelfutter, die zwischen den Verdunstungsfässern aufgestellt war. Der Beobachtungsgegenstand, er gab zu, der gestellte war: „Herr Professor, wenn Sie die Fässer mit Wasser zum Baden und Trinken hinstellen, so sollten wir es aber auch regelmäßig erneuern und — wir sollten auch das Futter nicht vergessen!“

„Desgleichen!“

Generalpostmeister von Stephan, der Begründer des Weltpostvereins und Schöpfer des deutschen Postwesens,

Stengelmann bekam einen roten Kopf vor Freude und Staunen. Doch der Analekt kam erst am Abend des folgenden Tages. Der Kanzleidirektor lag fast über dem Tisch, um das Gezirpe des Vogels so deutlich wie möglich zu hören. „Guttag, wohne pariserstrafisch und beugte sich weit über den Tisch, auf dem Zurchen gar nicht mehr ängstlich, eher ein wenig frech und mit ironischem Winkeln, einherhüpfte. Stengelmanns Geduld wurde belohnt. „Verlohmann, ach, Verlohmann.“

In Stengelmanns Hirn begann es zu arbeiten. Nach einigen Minuten war seine Kombination fertig: Zurchen, Pariser Straße 56 bei Lohmann.

Der Kanzleidirektor war, seitdem er im Ruhestand lebte, noch nie so fix aus dem Haus gegangen wie an diesem Tage. Mit dem Käfig unter dem Arm sprang er auf die Elektrische, daß der Schaffner über die Gewandtheit in einem solchen Alter den Kopf schüttelte. Stengelmann stand nach einer halben Stunde vor einem jungen Ehepaar, das wie zwei Kinder um den wiedererfundenen Vogel tanzte. Stengelmann stand daneben, etwas ohne Atem, mit dem Hut in der Hand, und freute sich wie er sich bisher noch nie gefreut hatte.

Die Pointe der ganzen Geschichte kommt aber erst jetzt: Sie ist wahr. Der Wellensittich hat durch seine eigenen Worte wieder heimgefunden.

Und Stengelmann? Ging in den nächsten Vogel-Laden und kaufte sich einen Wellensittich.

„Und dann“, vollendete Anna, „dann — schüttet es es weg!“

Wie macht man Chloroform?

Zu den Hochschullehrern, die ganz besonderen Wert darauf legen, ihre Vorlesungen durch wohlüberlegte Versuche zu unterstützen, gehörte auch der Chemiker Adolf von Baeyer. Sein Vorlesungsdiener war lange Zeit hindurch ein gewisser Leonhard, ein altes bayerisches Original. Eines Abends war dieser Leonhard damit beschäftigt, einen großen Vorlesungsversuch aufzubauen, in dem gezeigt werden sollte, wie man aus Alkohol und Chloroform Chloroform gewinnen kann. Ein Assistent des Professors kam zufällig hinzu: „Sagen Sie, Leonhard, wissen Sie eigentlich, daß dieser Versuch häufig mißlingt?“ „Ja, freilich, woah! das, Herr Doktor.“ „Nun, meinen Sie nicht, daß es für den Herrn Professor recht blamabel wäre, wenn nun das Experiment schief ginge und kein Chloroform daraus herauskäme?“ „Na, na, Herr Doktor, da brauchens soane Angst net zu haben, dös Chloroform, dös is schon so herinnen!“ Sprach und schmunzelte vergnügt.

Karpfen — dreimal klingeln!

In der letzten Nummer einer Anzeigerzeitung wird festgestellt, daß der Karpfen durch Klingelzeichen angelockt werden könne. — Diese Eigenschaft allein schon hindert den Karpfen, den Beruf eines Hotel-Zimmersmädchens zu ergreifen.

Ein Hamburger Heiratsvermittler hat viele Besuche von Männern erhalten, die durch ihn eine Frau bekommen haben. — Der Mann hat jetzt bei der zuständigen Behörde eine Eingabe für einen Waffenschein eingereicht.

In einer kleinen sächsischen Stadt hat ein Mann sein Haus zwanzig Jahre lang nicht verlassen, weil ein Mädchen sich geweigert hatte, ihn zu heiraten. — Es wird wohl auch viele Männer geben, die das gleiche tun, eben weil sie ein Mädchen geheiratet hat.



Schach und Volf

Fürst Potemkin, der berühmteste Schachspieler aus der Zeit Katharinas II., erfuhr eines Tages, daß in der Provinzstadt Tula ein Kaufmann lebte, der ausgezeichnet Schach spielte. Er ließ den Mann polimentend nach Petersburg kommen, ernannte ihn zu seinem Leibschachspieler und nahm ihn sogar auf seinen Jagdzügen mit. Wenn der Fürst, der allmächtige Günstling der großen Kaiserin, Schach spielte, durfte er nicht gestört werden. Manchmal warteten die Minister mit dringenden Rapporten Stundenlang, bis der allmächtige Potemkin seine Partie beendet hatte. Die Kaiserin sagte darüber einmal zu einem ihrer anderen Günstlinge: „Mit der einen Hand spielt der Ungeheuer Schach, mit der anderen spielt er mit dem Volf.“

Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?



Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen? Das wird sie nicht allein schaffen. Da muß schon Nivea-Zahnpasta helfen! Die sorgt dafür, daß jedes Eckchen gründlich und dabei doch schonend gereinigt wird und daß Ihre Zähne weiß und gesund erhalten werden.

Kleiner Vogel

von Cecily Sidgwick

1. Kapitel

„Ich wünschte, wir könnten die Mittel aufbringen, Flora in England erziehen zu lassen“, sagte Ellen, die englische Frau des italienischen Malers Amleto Rapi.

„Da wir es aber nicht können — wozu sich darüber aufregen?“ entgegnete er.

„Sie ist ein englisches Mädchen.“

„Wenn sie italienisch spricht, würde niemand darauf kommen. Sie spricht es ebenso gut wie ich.“

Amleto Rapi, seine Frau, deren Nichte Flora und ihr Hausmädchen Pia waren von der Großstadt Bologna nach dem billigen Städtchen Chioggia statt nach Venedig gezogen, wo er das Meer und die Fischer in ihren Booten mit den bunten Segeln malen wollte.

Flora selbst legte nicht den geringsten Wert darauf, nach England zu gehen. Sie würde ihr einfaches, von Onkel Amleto und Tante Ellen, wie sie die beiden nannte, obwohl sie genau wußte, daß sie nicht ihre Verwandten waren, fortzugehen oder das vergnügliche Leben, das sie miteinander führten, aufzugeben.

Flora erschien das Leben in Chioggia himmlisch, weit herrlicher als in Bologna, wo man sich nett anziehen mußte, wenn man ausging, und wo es keine See und keine Vögel gab. Da sie nicht zur Schule ging, hatte sie jeden Tag Unterricht bei Tante Ellen; aber sobald die Unterrichtsstunden vorbei waren, rannte sie mit einem Skizzenbuch und ihren Farben zur Tür hinaus. Onkel Amleto ermunterte sie dazu, behauptete, sie hätte Talent, und daß dabei nichts Liebes herauskommen könne.

Er war ein großer rötlichblonder, schöner Mensch, mit einem bronzefarbenen Bart und mit tiefen, träumerischen, braunen Augen. Seine Frau Ellen konnte nicht begreifen, warum seine Bilder nicht verkauft wurden; sie fand sie wunderschön. Aber nicht einmal die Selbstloben trugen sie ein, und sie hatte gewünscht, daß er Flora nicht im Malen unterrichtet hätte; denn

nun waren zwei da, die Material einkaufen, und zwei, die ihre Kleider beschmieren. Peinliche Sauberkeit war Ellens zweite Natur; sie war ein sehr liebenswürdiger Mensch, und seit sie vor 16 Jahren den Künstler Amleto geheiratet hatte, versuchte sie es stets, ihrer Lage die besten Seiten abzugewinnen. Es war fast märchenhaft, was sie bei ihren schmalen Mitteln aus dem Leben herauszuholen wußte. Amleto sagte, das rühre daher, daß sie Augen im Kopfe habe, dazu noch Verstand und Gemüt. Er sagte so merkwürdige Dinge, schien es Ellen. Aber es war kein Zweifel, daß er geistig war, geistiger

Dies ist eine Geschichte von Jugend.

Liebe und Sonne am blauen Meer

als sie, trotz ihrer Schulbildung. Sie hoffte, daß sie und ihr Gatte recht getan hatten, Flora so jung der Schule zu entziehen. Sie dachte daran, mit Mario Rucini zu sprechen, wenn er von Bologna zu ihnen zu Besuch käme, denn Mario war ebenso verständlich wie flüchtig. Er hatte sein Universitätsstudium erfolgreich beendet, den Krieg heil überstanden und machte jetzt gute Geschäfte. Seine Augen hatten ebenfalls viele immer tätig, ein junger Mann, der gleichzeitig viele Eisen im Feuer hatte, dem aber immer Zeit für seine Freunde blieb, wenn sie ihn benötigten. Amleto versuchte ihn mehr als irgendwem aus Bologna, und Flora tanzte im Atelier herum, wenn er sein Kommen telegraphisch meldete.

„Lacht euch vor Mario nicht so farbenfroh zu sehen“, sagte Ellen, als er sich wieder anfragte.

„Womit sonst als mit Farben beledet erwartet er mich anzutreffen?“ fragte Amleto.

„Flora ist beinahe fünfzehn, sie sollte an ihr Neuhäres Denken und sich die Nägel büffeln. Sieh sie dir an!“

„Mario wird nicht auf meine Nägel sehen; er sieht immer nur auf mein Haar.“

„Auf dein Haar?“ fragte Ellen erstaunt. „Warum sollte er besonders auf dein Haar sehen? Gewöhnlich ist es zerzaust.“

„Ach, wenn es auch zerzaust ist! Man sieht es aber schon von weitem und die glänzenden Locken erst recht.“

„Wen sollte es denn interessieren, deine Locken schon von ein paar Meilen weit zu sehen?“ fragte Ellen weiter. „Lach doch nicht, Amleto!“

„Lach doch nicht, Amleto!“ sagte sie hinzu. „manchmal schmerzt von Vergriff.“

Das Mädchen Pia sagte, wenn die Signora einverwandten sei, würde es mittags Suppe mit Zugabe geben, weil sie der Capitano Rucini so gern ähe und er wahrheitsgemäß doch nicht zum Dinner bleiben würde.

Pia zu schilfern, ist schwer. Sie war ungefähr dreißig Jahre alt und gleichzeitig eine Freundin der Familie und Mädchen für alles. Sie verrichtete alle Arbeiten, die Ellen nicht leisten konnte, und bekam für ihren Dienst jährlich 250 Mark. Mehr konnten die Rapis nicht erwünschen. Pia stammte von Bauern ab, Rapis nicht erwünschen. Pia stammte von Bauern ab, Rapis nicht erwünschen. Pia stammte von Bauern ab, Rapis nicht erwünschen.

Der Capitano Rucini hatte die Gewohnheit, ziemlich unvermutet aufzutreten und im nächsten Augenblick wieder zu verschwinden.

Pia behauptete schon jetzt das Mädchen, das er einmal zur Frau nehmen würde; es konnte sich ebenso gut mit einem Wirbelwind verheiraten. Sie selbst dachte nicht daran, zu heiraten, wenn aber, dann mußte es

ein häuslicher Mann sein, wie ihn die Signora gewöhnt hatte.

„Mario ist zuverlässig wie ein Fels“, sagte Ellen. „Ich würde ihm meine eigene Tochter anvertrauen, wenn ich selbst Kinder hätte.“

„Ich glaube gar, das Weib will sich jetzt schon als Heiratsvermittlerin betätigen“, brummte Amleto in seine Pfeife. Ellen hatte zu ihm und nicht zu Pia gesprochen.

„Ich beschäftige mich manchmal mit der Zukunft“, wir werden nicht ewig hierbleiben“, entgegnete Ellen. Amleto lachte sein süßes, vergnügtes Lachen, das seine Frau oft über schwere Momente hinweggeholte hatte, sogar dann, wenn er sie nicht zu überzeugen verstand. Er streckte sich bequem, wenn auch nicht elegant, in einen zerlegten Schaukelstuhl, und sie lag wie gewöhnlich, seit sie lebend war, auf ihrem Sofa.

„Wir können noch dreißig oder vierzig Jahre leben“, sagte er. „Mein Vater war neunzig, als er starb.“

Ein angenommenes Kind ist eine schwere Verantwortung. Ich hoffe, wir ziehen Flora auf, wie ihre Eltern sie sich gewünscht hätten. Hier allerdings läuft sie ganz wild herum.“

Die Allertür flog mit einem Knack auf, und Flora stürzte, beladen mit Einfällen, atemlos herein. Mit ihren fünfzehn Jahren erinnerte sie an ein Füllen, dessen Beine im Verhältnis zum Körper zu lang sind. Mit kräftigen Schritten trat sie in ihren starken, mit niedrigen Absätzen versehenen Schuhen auf; ihre Augen strahlten vor Jugend und Gesundheit, und ihre Wangen glühten. Sie stellte ihren Kopf mit Dikt und anderen Nahrungsmitteln an Ellens Seite, zeigte etwas Kleingeld und erzählte, daß sie mit Pippo, dem Gemüchshändler, einen Streit gehabt hätte. Dann erinnerte sie Amleto daran, daß es Zeit sei, aufzubrechen, wenn sie Mario entgegengehen wollten.

„Was hat Pippo getan?“ fragte Ellen.

„Falsches Geld hat er mir herausgegeben. Mit! — Als ob ich eine reisende Engländerin wäre!“

„Komm jetzt“, sagte Amleto, nach der Uhr sehend, in Eile. Sie hatten ein ziemlich starkes Stück zu gehen, um an den Landungsplatz zu gelangen, wo der Dampfer aus Venedig ankam. Es war ein heißer, schöner Septembermorgen; leichte Schleier lagen über den Lagunen, die Boote zogen langsam auf dem Wasser dahin. Am Kai befand sich die gewöhnliche Mischung von Wummern, von denen ein Teil nur darauf wartete, den Dampfer anlegen zu sehen, während der andere erwartete Güter oder ankommande Freunde in Empfang nehmen wollte. Eine Sirene rief die dienftenden Männer auf den Landungssteig. Ein kräftig gebauter, junger, dunkelhaariger Mann mit einem breiten, ausdrucksvollen Gesicht und sehr lebhaften Augen winkte Flora und Amleto schon vom Schiff aus zu; er war einer der ersten, der es verließ. (Fortsetzung folgt.)

Den Schluß des Romans „Der Indio und die Juana“ finden unsere Leser auf Seite 12

5000 beim Bochumer Himmelfahrtsrennen

Hasselberg schlug Weltmeister Merkens!

Ein begeistert aufgenommenener neuer Erfolg des Bochumers — Auch im Zweifitzerfahren Hasselberg in Front — Der Regen als ewiger Störenfried

Am mit dem begeisterten Höhepunkt des Bochumer Himmelfahrtsrennens zu beginnen. Als der endlich von seiner humorvoll wirkenden Kinderkrankheit — Stottern — geheilte Lautsprecher die Nummern 1 und 3 zum Endlauf des 1000-Meter-Malfahrtsrennens aufrief, Weltmeister Toni Merkens (Köln) und seinen Vizegänger von Speyer, Heinz Hasselberg (M. Sturmboegel Bochum), hielten die 5000 Zuschauer auf den Köpfen der Bochumer Radrennbahn den Atem an. Sie mussten lange warten, ehe dieser neue Zweikampf zur Explosion kam, ehe der großartige Kampf auf dem Bochumer Zement in einem lauten jubelnden Begeisterungsausbruch unterging und in einem jubelnden Begeisterungsausbruch der Massen ausklang. Nach der üblichen „Sicherheitslage“ am Start frochen sich gegenseitig belauernd, im Schmedentempo um die Bahn. Aus dem Lautsprecher erklang zum 13. Male während dieses Himmelfahrtsrennens das „Bochumer-Jungen-Lied“. Sollte es ein gutes Vorzeichen sein? Auf der Zielgeraden geriet ein Merkens an die Spitze, trat an, wie ein fliegendes Geschütz, die steile Kurve hoch und tief wie ein Schicht nach unten. Der Erfolg: Merkens lag nun mit deutlichem Abstand hinter ihm. Hasselberg, von 5000 aus hellen Aecheln jubelnden Bochumern angefeuert, sprintete weiter, verzweifelt, aber vergeblich tritt hinter ihm Merkens in die Pedale. Sie rufen die Zielgerade herunter, Hasselberg hält das Tempo, seinen Reintimer gibt er an den Weltmeister ab, der im Ziel klar eine halbe Runde hinter dem glückstrahlenden Bochumer Jungen liegt, der seinem am Vorkamptag in Speyer erzielten Sieg über Toni Merkens in seiner Heimatstadt Bochum einen zweiten Erfolg anreihen konnte. Von Weisall umrauscht, fährt Heinz Hasselberg vor Weltmeister Merkens die Ehrenrunde. Ein glänzender Erfolg Hasselbergs, der damit seinem Ziele, in Deutschlands Olympiamannschaft eingereiht zu werden, erheblich näher gerückt ist. Deutschlands Hoffnungen im Kletterkampf der Olympiade ruhen nicht mehr allein auf Toni Merkens, sondern auch auf dem Kölner und dem Bochumer, dem dieser zweite Sieg über den Weltmeister Ansporn zu neuen Taten sein sollte.

Es gehört nun leider zur Tradition der Bochumer Radrennbahn, daß stets zur Unzeit auch Petrus als ungewünschter Gast erscheint. Und da diese Tradition auch der Himmelfahrtstag für sich in Anspruch nehmen kann, war es nicht weiter verwunderlich, daß pünktlich mit der Vorstellung der Fahrer die ersten dicken Tropfen fielen und schon während des ersten dicken Tropfen Zeitfahrers über 1000 Meter das Rennen für eine halbe Stunde unterbrochen werden mußte. Diese Ananaswolke hatte zusammen mit der etwas schleppenden Abwicklung des Programms zur Folge, daß während der abschließenden Mannschafsfahren die Beleuchtungsanlagen einer Probe unterzogen werden mußten, Bochum also früher als gedacht zu seinem ersten Abendrennen kam.

Wenn trotz des unwillkürlichen Wetters 5000 Zuschauer dem ersten größeren Rennen der Bochumer Bahn nach ihrer Wiedereröffnung beizuwohnten, dann darf man dem die Verhältnisse anerkennend haltenden Westfalen-Vereinsführer Riech durchaus recht geben, wenn er ausführt, daß Bochum heute schon wieder Radport-Hochburg geworden sei. Die Bahn selbst präsentierte sich in bester Verfassung, die Rollschuttbahn im Innenraum ist bis auf die Betonbede ebenfalls fertiggestellt.

Am olympischen Reittafel wurde der als Zweite startende Bochumer Hoffmann von dem guten Beispiel seines Vorgängers Horn, dessen Zeit von 1:58 bis zum vorletzten Mann nicht erreicht wurde, mitgerissen. Der Bochumer erzielte 1:17,9 und holte damit einen in dieser erstenklassigen Gesellschaft achtbaren vierten Platz heraus. Der zweitbeste Fahrer, der Spezialist Karisch (Leipzig), übertrumpfte aber alle durch seine 1:14,6 Minuten, so daß sich folgendes Ergebnis ergab:

1. Karisch (Leipzig) 1:14,6 Minuten; 2. Horn (Köln) 1:15,8; 3. Merkens (Dortmund) 1:17,6; 4. Hoffmann (Westfalia Bochum) 1:17,9.

Anfänge eines Defektes von Hasselberg mußte der erste Vorlauf des Flegler-Malfahrtsrenns über 1000 Meter abgebrochen werden. Am zweiten Vorlauf trafen Lorenz (Krause (Effen) und Rikmann (Dortmund) aufeinander. Rikmann führte in der zweiten Runde und konnte nicht mehr in den Endkampf einreifen, den Karisch vor Walter und dem völlig beflatterten im Rennen abenden Chemnitzer Lorenz gewann. Beim dritten Vorlauf konzentrierte sich das Interesse auf Toni Merkens, der das harte Weltmeistertrifft trug und seine Würde als Einzelkämpfer durch heftige auf den Achsen aneuernde enalische Kämpfe erkennen ließ. Der Bochumer Hoffmann unternahm in der Zielkurve der zweiten Runde einen Ausreißversuch, wurde aber schon auf der Gegenstrasse vom gesamten Feld überholt. Merkens siegte im Endkampf über Horn und Merkens.

Neberlegen holte sich auch Hasselberg den vierten ersten Vorlauf. Leider stürzte der von ihm

geschlagene Horn im Ziel durch Auslaufen. Der Kölner mußte sich eine Kinnverletzung zuziehen, konnte zwar an den weiteren Rennen nicht mehr teilnehmen, erschien aber gegen Schluss wieder auf der Bahn. In den beiden Hoffnungsläufen der Zweiten und Dritten setzten sich Merkens und Walter durch, während Lorenz als zeitweiser Zweiter die beiden Zwischenläufe komplettierte.

Den ersten Zwischenlauf gewann Hasselberg in gleichbleibend überlegenem Stil vor Walter, während sich Merkens im zweiten Vorlauf vor seinem Landsmann Karisch durchsetzte.

Im Endkampf um den dritten Platz siegte Karisch über Walter.

Der Endkampf um den ersten Platz nahm den eintönigen Verlauf und für Bochum so erfreulichen Verlauf.

Seinen zweiten Sieg holte Hasselberg aufammen mit dem Leipziger Abbe im Zweifitzerfahren über 2000 Meter heraus. Im Vorlauf schlug das Paar die Mannschaf Arndt-Kinnle, während im Endlauf Hoffmann-Kinnle vor der großen Spurtackendwille der Bochumer Leipziger Mannschaf kapitulieren mußten. Den dritten Platz in diesem interessanten Wettkampfe belegte das Krefelder-Kölnler Paar Arndt-Kinnle.

Am zweiten Lauf um den „Silberpokal“ von gungsauffahren trat die im Nationalmannschaftstrifft fahrende Mannschaf 1 (Karisch, Hasselberg, Kinnle und Arndt) auf die von Hoffmann, Kinnle, Rikmann und Karisch gebildete zweite Mannschaf. Der zu stark beanspruchte Hasselberg gab in diesem Rennen nach fünf Runden auf. Erst in den letzten Runden holte die Nationalmannschaf Boden auf und sicherte sich in 5:12,8 Minuten den Sieg.

Am zweiten Lauf um den „Silberpokal“ von Bochum“ hatte Hoffmann im Vorabfahren über drei Runden seine führende Position zu verteidigen. Obwohl er vom Mal startete, ging er in 1:25,3 Minuten

als Sieger durchs Ziel. Zweiter wurde der mit 50 Meter Vorsprung bedachte Hermann. Dritter Molenda (20 Meter Vorsprung), vierter Zenthoff (60 Meter Vorsprung).

Zum Schluss des Programms wurden noch zwei Mannschafsfahren ausgetragen. Acht Radrennmannschaf lieferten sich ein spannendes Rennen über 60 Runden. Neberaus stark fuhr hierbei das Bochumer Paar Karisch-Hasselberg, das bei den vier Wertungen dreimal an erster und einmal an zweiter Stelle das Ziel passierte. Unmittelbar vor der zweiten Wertung kam der Bochumer Sabrowski zu Fall. Während er das Rennen weiterfahren konnte, mußte der Bochumer Schmitt, der mit Butschkau (Effen) zum Start kam, aufgeben. Karisch-Hasselberg ließen mit 17 Punkten in der Zeit von 30:56,1 Minuten

Das über 100 Runden vorgegebene Mannschafsfahren der Senioren wurde wegen der vorgezeichneten Zeit auf 60 Runden verkürzt. Die verschiedentlich angelegten Ausreißversuche blieben erfolglos. Fast schien es, als käme dieses Rennen ohne Zwischenfall über die Strecke. Beim Start zur letzten Wertung kamen jedoch Scheffler und Kinnle noch ernstlich zu Fall. Das Rennen gab die Mannschaf Merkens-Hoffmann mit 12 Punkten und einer Zeit von 29:9,3 Minuten als Sieger vor Kinnle-Krause und dem Bochumer Paar Hoffmann-Dahmen.

Die Ergebnisse:

Mannschafsfahren für Junioren: 1. Karisch-Hasselberg (Bochum) 17 Punkte (Zeit: 30:56,1 Minuten); 2. Behrens-Böddiker (Dortmund) 11 Punkte; 3. Kempe-Sabrowski (Bochum) 10 Punkte; 4. Rudolph-Graed (Dortmund) 4 Punkte.

Mannschafsfahren der Senioren: 1. Merkens-Hoffmann (Dortmund-Kleinleinheim) 12 Punkte (Zeit: 29:9,3 Minuten); 2. Kinnle-Krause (Dortmund-Effen) 10 Punkte; 3. Hoffmann-Dahmen (Bochum) 8 Punkte; 4. Molenda-Scheffler (Bochum) 6 Punkte; 5. Strauch-Rikmann (Dortmund) 6 Punkte.

„Verzettelche“ mit Weltmeister Merkens

„Bochum hat die beste deutsche Sommerbahn und einen fabelhaften Fieger“

Dies war unser zweites berufliches „Verzettelche“ mit Toni Merkens. Das erste ergab sich am Tage seines größten Triumphes, nach dem Siege in der Weltmeisterschaft auf der Bahn des Hefelstabs von Brüssel, und das andere nach dem Niederlage gegen Heinz Hasselberg auf der Bochumer Radrennbahn. Und an beiden Tagen trafen wir den gleichen Merkens, den modernen Sportsmann, den ein wunderbarer Sieg nicht größtenteils machen kann. Als wir ihn in der Kabine neben der Bochumer Bahn aufsuchten, trägt er noch das Lachen im Gesicht, das ihn eben auf der Ehrenrunde hinter seinem freigelegten Gegner begleitet hat und das die Bochumer Zuschauer fast ebenso begeistert hat wie sein phantastischer Spurt.

Weltmeister Merkens ist der „Tollste Jong“, wie er im Buche steht, und wenn er, wie hier in der Kabine, das Regenbogenstrifft abgestreift hat und einem braven fächelnden Radfahrer Kameraden einen offenbar mit Sorgfalt ausgefachten Spühen Stein in die Schuhe schiebt, als der gerade in seine „Elblähne“ zu fahren im Begriff ist, dann würde niemand, der unbemerkt zusieht, darauf kommen, daß dieser Späthvogel der größte Amateurflieger der Welt ist, der soeben eine deutliche Niederlage, eine der ganz wenigen seiner sportsmännischen Laufbahn im letzten Jahre, eingestrichelt hat. Und noch ein lustig Ständchen bleibt aus dieser Unterhaltung zu vermelden. Als Toni seine blühende Maschine für den Transport nach London — er begab sich nach seinem Bochumer Start per Flugzeug nach England — bereit machte, war ihm im Eifer des Gefechtes die Mutter der Kettenschraube entfallen und in eine Ecke gerollt. Während er nun nach dem winzigen, aber überaus wichtigen Teilchen suchte, tat er urplötzlich einen entsetzten Panthersprung, zeigte in die belagte Ecke und rief hervor, als sei dort die Höhle eines furchterlichen Lindwurms: „Ein Tier...“ Dieses „Tier“, von einem unerschrockenen fächelnden Kameraden unter „nu gomme mal raus“, aus Licht getrieben, entpuppte sich als ein lächerlicher winziger Käfer. Aber über die Arme des braven Toni, der die mörderischen Radportschlägen auf allen Bahnen der Welt ausgefochten hat, ließ eine dicke Gänsehaut und — als Entschuldigend — sagt er zu uns: „Ach bin ja so fies...“ Sicher eine Behauptung, die von allen Bochumer Mädchen mit Entrüstung bestritten wird.

Merkens sucht nicht nach Gründen und Grundchen, seine zweimalige Niederlage gegen Hasselberg zu beschönigen.

„Heinz war eben diesmal besser als ich, er ist augenblicklich in einer ganz großen Form“, sagt er. In Speyer am letzten Sonntag sei er von Hasselberg in eine arge Schere genommen worden, aus der er sich viel zu spät habe befreien können, und diesmal habe der Bochumer eine taktische Meisterleistung vollbracht. „It ja auch kein Wunder bei dem technischen Verater, den der Junge hat“, meint er und zeigt auf Walter Hoffmann, der seinem Landsmann vor dem Rennen rasch noch ein paar gute Worte ins Ohr geflüstert hatte. „Seine Chancen waren doppelt so groß gewesen, wenn du in Krefeld geblieben wärest“, sagt er lachend zu Walter, und dann im gleichen Atemzuge: „Na, ihr könnt wirklich nicht verderben, so Rundradfahrer und dann diese glänzende Bahn, ihr müßt ja übermütig werden.“ Toni Merkens hält die Bochumer Bahn für die beste deutsche Sommerbahn, für viel besser beispielsweise als die Kölner Stadionbahn, die zu flach sei. Und Toni ist

Der TuS. siegte überlegen

Auffakt zur „Woche des Olympiafestes — TuS.-Auswahl 7:0 (3:0)

Beide Mannschaften erfuhr noch eine geringfügige Umstellung. Der TuS. hatte Kestermann als Mittelläufer stehen, Weck spielte linker Läufer und Menje Mittelfürer. Die Kombinierten mußten Marten (Westfalia) und Bittloch (Polizei) ersetzen, für die Jeroch und Spmann (beide Polizei) einsprangen. Somit stand der TuS. einer reinen Kreislaufformation gegenüber, und man kann sagen, daß sich die Vertreter der verschiedentlichen Kreislaufformen trotz ihrer hohen Niederlage brav geschlagen haben. Es sah in der ersten Viertelrunde wirklich nach einer so hohen Niederlage aus, denn die Auswahlmannschaf fand sich erstaunlich schnell zurecht. Als aber der TuS. sich in der veränderten Aufstellung erst einmal zurechtgefunden hatte, war es mit der Kunst der „Grünen“ aus. Die Tatsache, daß durch die Verletzung des Mittelläufers mit Kestermann ein guter Stopper zwischen den beiden Verteidigern Hannemann und Volthoff stand und Menje sich ausschließlich für den Spielaufbau einsetzen konnte, führte dazu, daß die beiden TuS.-Flügel sich famos entfalten konnten. Ananias scheint die Schwächeperiode

ein Mann, der es doch wissen muß. Wir fragten ihn, ob er sich nicht habe in dem entscheidenden Augenblick, als Hasselberg auf der Gegenstrasse „mit Gefälle“ abging, überrollen lassen. Das bestritt er energisch. Er habe ebenfalls in der Kurve „neigen“ wollen, aber es sei ihm zu gefährlich gewesen, weil das linke Pedal ohnehin schon fast den Boden berührte.

Und plötzlich erscheint auch Merkens' Landsmann Horn, der vorher gekürzt war, mit einem Pfalter auf dem Hintern, und in der Freude, daß dem tapferen Horn nichts Schlimmes geschehen ist, gehen alle Erörterungen über die Gründe der Niederlage ganz von selbst unter. „Aber vergiß nicht zu schreiben“, sagt Toni beim Abschied, „daß ich sehr gern auf dieser Bahn wieder gegen Heinz fahren werde, die Bochumer sollen nicht meinen, daß bei mir der Zwirn alle ist.“ Also auf Wiedersehen, lieber Toni, wir freuen uns schon jetzt darauf! P. B.

Krefelder Radrennen ausgefallen

Die für Himmelfahrt vorgegebenen Radrennen in Krefeld, zu denen auch Walter Hoffmann verpflichtet war, mußten wegen Regens ausfallen. Ein neuer Termin konnte wegen anderweitiger Verpflichtungen der Teilnehmer noch nicht bestimmt werden.

Stuttgart siegt

in der Berliner Stadtschaffel

Berlin, 21. Mai.

Der Werbeerfolg der Berliner Radstadtschaffel mitten im Häusermeer des Nordens der Reichshauptstadt war im Himmelfahrtstag noch größer als im Vorjahr. Rund 100 000 Zuschauer umsäumten die drei Kilometer lange Rennstrecke zu beiden Seiten und wurden Zeugen des spannenden Kampfes der 16 Radfahrer-Staffeln aus dem ganzen Reich. Wie schon am Sonntag, wo Stuttgart im Münchener Rundbrennen der Stadt Stuttgart zu einem Erfolg verhalf, setzten sich auch hier die Mannen der württembergischen Metropole durch. Der starke Bahn- und Straßenfahrer Weimer gewann aus der elfköpfigen Spitzengruppe heraus den Endspurt vor den Vertretern von Chemnitz und Köln. Die Berliner haben in „ihrem“ Rennen wenig Glück. Nachdem im Vorjahr der Stab verlorengegangen, machten diesmal zwei Stürze von Herbert Schmidt und Kalwa alle Ausichten zunichte. So reichte es nur zum vorletzten Platz vor den Leipziguern.

Das Ergebnis:

Stadtschaffel: (15 Runden gleich 45 Kilometer): 1. Stuttgart, 1:03,34,3; 2. Chemnitz; 3. Köln; 4. Düsseldorf; 5. Magdeburg; 6. Hamburg; 7. Dortmund; 8. Hannover; 9. München; 10. Wiesbaden; 11. Schweinfurt; (alle bis auf); 12. Frankfurt a. M., 1:04,10; 13. Breslau (bis auf); 14. Stettin, 1:05,10; 15. Berlin, 1:06,55; 16. Leipzig, 1:07,50.

Neuer Sieg Eders

Al Silva in 5 Runden „erlebigt“.

Gustav Eder, den die seltensten Methoden der Welt, am Grünen Tisch den Europameistertitel im Weltgewicht kosteten, macht in 11.52,1 unbedeutend im Vorgraben seinen Weg. Der Deutsche stellt in amerikanischen Ringen eindrucksvoll seine Klasse unter Beweis.

Nach seinem erfolgreichen Debüt kam er nun mit dem guten Techniker Al Silva aufammen. Der Kampf war auf zehn Runden angesetzt, fand aber schon früh sein Ende. Der Deutsche belagte Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

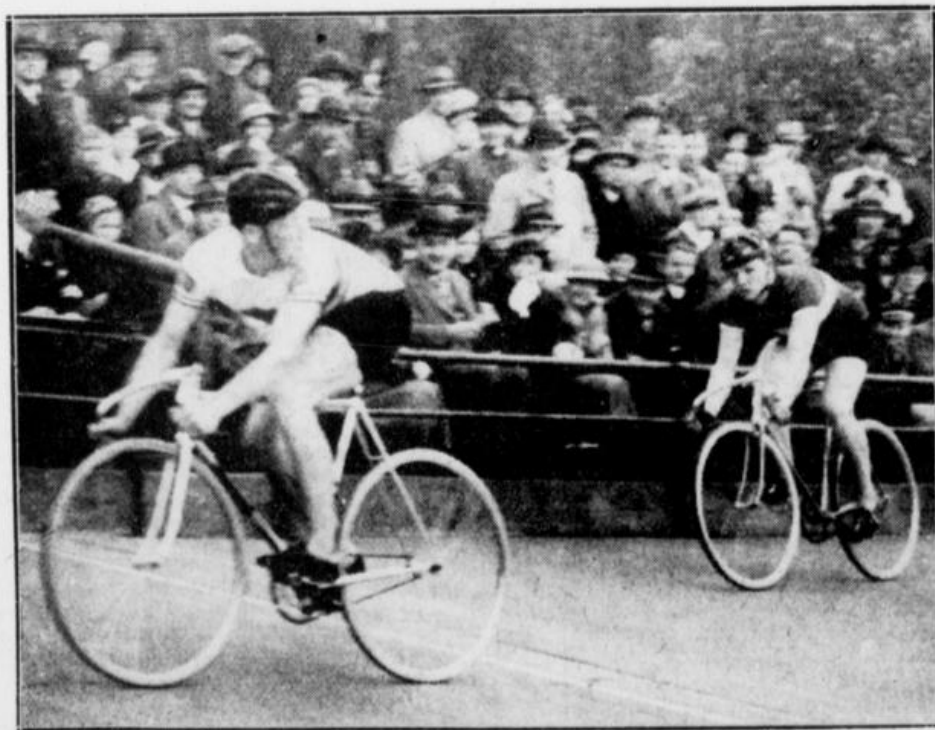
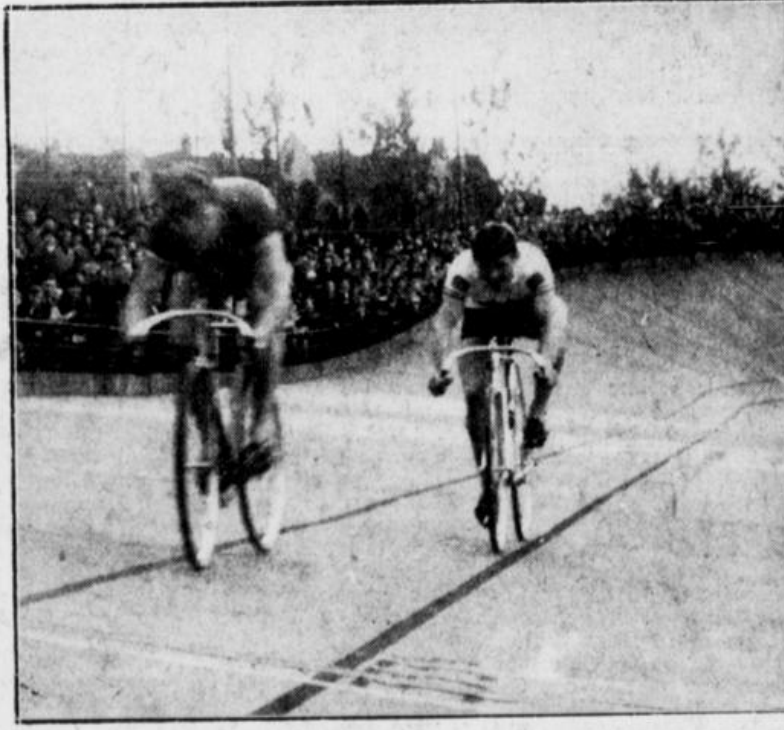
Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.

Am Himmelfahrtstag wurde der Kampf zwischen dem Deutschen und dem Amerikaner Silva in der fünften Runde durch technischen K.o. Fünf Runden lang hatte Silva dem Schlagbaal von Gustav Eder standgehalten, in der fünften ging es aber nicht mehr. Seinen Mal mußte er nun zu Boden, so daß der ungleiche Kampf unaufrichtig Eder abgebrochen wurde.



Der Endkampf eines Kletterrennens ist bis zum Endspurt ein gegenseitiges Belauern, wie es das Bild links zeigt. „Was mag der Feind vorhaben?“ denkt Weltmeister Toni Merkens und schaut sich argwöhnisch nach seinem Rivalen um. In der letzten Runde erst wird aus dem „Sicherheitskampf“ ein Kletterrennen, dann wird in die Pedale getreten, was die Muskeln hergeben. So klar (Bild Mitte) schlug der Bochumer Hasselberg gestern Weltmeister Merkens. Bild rechts: Der lachende Sieger Hasselberg (rechts). Aber Merkens ist nicht neidisch und freut sich auf

phot.: B. A. Muthherr

Viele Herz...

de

Olympia-Gewinn

befundungen de

Der britische

Empfang, an den

minister Infti

Fürst Bismarck

tischen Organisat

wird sprach über

die Olympiade.

alles tun, um aus

Rundgebung des

die ganze Welt

Ziel aller Welt

Olympiade teilneh

Thomas Jiffy lag

Spiele in Berlin

zu einem Ruhepo

dem deutschen G

gelegheiten im

dann könnten sie

schätzträger mö

hinweisen, daß s

entgegenstehen

Vergangenens ver

zu marschieren in

nung der Nachwe

Der den Rost

mündertvolle Nat

garantieren, daß i

In diesen Tagen

habe man gelernt

miteinander befa

Inhalts gefandt

Ich vertraue

die Überlieferung

erwählten Vertre

hätte bis dahin

lich gemacht, m

zweiten Treffer

der Abwehr in

nute Menfe ihm

Mischen sekte, i

das Herz. Na

den Torzeigen.

unhaltbar ein

pfundige Tore d

Der Sieg be

den der Star

äußerst gefähli

tontinierte Vor

gewartet werden

Zahl

Am Himmelf

der Turner, er

gelebten Spiele

ein Spiel um

die Germanen

den Westfalen

der Germanen

Germania

Spba. M

Germania

Der Tabel

Germania auf

In der ersten

nicht flappen.

Redungsreihe

flaren Vorpar

lanten die Bo

aber den Vorzi

ung gaben sich

Anschwin

Am Himm

Freunde des

lichen Ansa

um das An

Mit Mächtig

einleitung ge

zu verlegen.

Stimmung, d

zu tun.

Fre

Temme an

Das Saut

Reitturniere

Barriereprin

Nach ameri

adnis:

Jagdprin

(Obernurm)

Hermann (D

Steden; 8.

Leutnant von

te 4 A.

bei den

Von gute

fischen Len

schritte. Am

mittag des

nung zwische

amerikanisch

Deutschen i

6:8, 8:10, 6

Viele Herzen schlagen dem deutschen Volk entgegen

Olympia-Empfang in London. — Freundschaftsbefundungen des britischen Verteidigungsministers. Der britische Olympia-Ausschuss veranstaltete einen Empfang, an dem u. a. der englische Verteidigungsminister Bismarck teilnahm. Der als Gast der britischen Organisation anwesende Präsident Dr. Leubald sprach über die deutschen Vorbereitungen für die Olympiade. Er erklärte u. a., Deutschland werde alles tun, um aus den Olympischen Spielen eine große Rundgebung des Friedens zu gestalten, nach dem sich die ganze Welt sehne und dessen Aufrechterhaltung das Ziel aller Staatsmänner sei, deren Nationen an der Olympiade teilnehmen. Der Verteidigungsminister Sir Thomas Bliff sagte u. a., er hoffe, daß die Olympischen Spiele in Berlin das Ergebnis hätten, seine Stellung zu einem Ruheposten zu machen. Wenn es ihm und dem deutschen Geschäftsträger überlassen wäre, die Anwesenheiten im Geiste dieser Veranstaltung zu regeln, dann könnten sie das sehr schnell tun. Der deutsche Geschäftsträger möge in seinem nächsten Bericht darauf hinweisen, daß sehr viele Herzen dem deutschen Volk entgegenzuschlagen und daß die Engländer wünschenswertes vergangen sein zu lassen und zusammen zu marschieren im guten Willen, in dem allein die Hoffnung der Nachwelt liege.

Der den Vorfall führende Lord Portal erklärte, eine wunderbare Nation biete ihre Gastfreundschaft an und garantiere, daß jeder Mitwirkende fair behandelt werde. In diesen Tagen internationaler Unruhen und Konflikte habe man gelernt, daß es das Beste sei, daß die Völker miteinander befreundet würden.

Der englische König hatte ein Telegramm folgenden Inhalts geschickt:

„Ich vertraue darauf, daß seine Mühe gescheit wird, die Beziehungen des britischen Sports durch unsere erwählten Vertreter in Berlin aufrechtzuerhalten.“

hatte bis dahin schon manchen harten Schuß unschädlich gemacht, mußte aber zehn Minuten später einen zweiten Treffer passieren lassen, den Renkt nach schwacher Abwehr in die Maschen legte. Als nach einer Minute Menke ihm einen unheimlich scharfen Koller in die Maschen legte, verlor der bis dahin recht sichere Hüter das Tor. Nach dem Wechsel eröffnete Godel erneut den Torreggie. Schon in der dritten Minute schoß er unhaltbar ein. In der 7. und 23. Minute zwei weitere pfundige Tore von Menke. Niemann schaffte dann in der 27. Minute das Endergebnis.

Der Sieg des D.S. ist in jeder Beziehung verdient; denn der Sturm zeigte sich in dieser Beziehung als außerordentlich gefährlich. Wie er sich allerdings gegen eine routiniertere Verteidigung durchsetzen wird, muß abgewartet werden.

Zahlreiche Spielaussfälle

Am den „B.A.“-Handballspiel.

Am Himmelfahrtstag, dem traditionellen Wandertag der Turner, fiel die Mehrzahl der terminmäßig angesetzten Spiele aus. In der Gruppe Bochum kam nur ein Spiel zum Austrag. Hier blieb Vindus Knapp über die Germanen erfolgreich. In der anderen Gruppe legte der Bezirksmeister seinen Siegeszug fort und schlug den Gegner am Weisfeld.

Gruppe Bochum-Wattenscheid:

Germania Bochum — WSV, Vindus 4:7

Gruppe Wanne-Eickel-Gerne:

Spvg. Möhlingshausen — Union Glinnefeld 16:4

Germania Bochum — WSV, Vindus 5:7 (0:5)

Der Tabellenführer der Gruppe Bochum traf in Germania auf einen Gegner, der zu kämpfen verstand. In der ersten Halbzeit wollte es bei den Bochumern nicht klappen, die Angriffe scheiterten an der sicheren Verteidigung der Gäste, die sich mit fünf Toren einen klaren Vorsprung sicherten. Nach dem Seitenwechsel kamen die Bochumer zwar besser in Fahrt, vermochten aber den Vorsprung der Eindringlinge nicht mehr aufzuholen und saßen sich nur knapp geschlagen.

Anschwimmen auf Sonntag verlegt

Am Himmelfahrtstag hatten sich die Mitglieder und Freunde des SV. Blau-Weiß Bochum in einer stattlichen Anzahl am Klubhaus an der Ruhr eingefunden, um das Anschwimmen in üblicher Weise zu besuchen. Mit Rücksicht auf die frühe Witterung lag sich die Veranstaltung nach dem Anschwimmen auf Sonntag zu verlegen. Dieser Umstand vermehrte aber der frohen Stimmung, die im Klubhaus herrschte, keinen Abbruch zu tun.

Frankfurter Reitturnier

Temme auf Bianca siegt im Barrièrenspringen.

Das Hauptinteresse der Frühjahrs des Frankfurter Reittourniers am Himmelfahrtstag beanspruchte das Barrièrenspringen vor außerordentlich gutem Besuch. Nach dreimaligem Stechen erzielte folgendes Ergebnis:

Barrièrenspringen Klasse C: 1. Stall Georgens Bianca (Oberturnier, Temme) o. R.; 2. Stadtrat Dr. Meines Hermann (Oberturnier von Trotha) 18 R. in drei Stechen; 3. Reiterregiment Nummer 8 (Oberturnier von Trotha) und Stall Hordlings Koralle 14 R.

Deutsche Erfolge

bei den französischen Tennismeisterschaften

Von gutem Wetter begünstigt, machen die französischen Tennismeisterschaften in Paris rasche Fortschritte. Auf dem Hauptplatz gab es am frühen Nachmittag des Himmelfahrtstages die spannende Begegnung zwischen Marielouise Horn — Kai Lund und dem amerikanisch-englischen Paar Andrus — Hare. Die Deutschen spielten klar überlegen und gewannen 6:8, 8:10, 6:8. Auch mit Gottfried von Cramm kam der Kieler eine Runde weiter. Die Belgier von den Gende — Gellhand wurden 6:2, 6:4, 6:8 abgefertigt. Von Cramm scheint allmählich seine Höchstform zu erreichen. Eine große Liebererregung war der 6:2, 6:7, 6:2-Sieg von Mathieu — de Meulemeester über Silbe Sperling — de la Randene.

Leider mußten Kelly Adamson — Henner Gentel am Himmelfahrtstag die Segel streichen. Dort Bernhard hatten mehr Glück und siegten knapp mit 8:6, 10:8.

Wiesbadener Motorsportkämpfe

Schleifungsprüfung mit 90,540 Stundenkilometer

Den Höhepunkt der Wiesbadener Motorsportkämpfe bildete die Schleifungsprüfung auf einer 7,4 Kilometer langen Rundstrecke in den Straßen von Wiesbaden, die zehnmal zu durchfahren war.

Westeit des Tages fuhr Dr. Röll (Gießen) auf einem BMW-Sportwagen mit 49,10 und 90,540 Stundenkilometer. Schnellster Solomachinenfahrer war Hermann (Wiesbaden) auf BMW mit 49,20 und 89,820 Stundenkilometer. Bei den Seitenwagen schaffte der Fahrer der Superleistungsformel herzogliche Werrschon Radbiell auf Bimabp mit 75,510 Stundenkilometer den höchsten Durchschnitt.

Fath schoß 3 Tore!

Deutsche Auswahlmannschaft schlägt Everton in Stuttgart vor 25000 Zuschauern 4:2 (3:0)

Stuttgart, 21. Mai. Der Trainingspartner der deutschen Olympischen Fußballmannschaft, der FC Everton Liverpool, absolvierte am Himmelfahrtstag gegen eine weitere deutsche Auswahlmannschaft das vierte Treffen. Nach der Frankfurter Niederlage der deutschen Auswahl trafen sich diesmal die Einheiten in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn, wo rund 25000 Zuschauer die Mänge besetzten. Die deutsche Auswahl, in der erkrankte Fath und Goldbrunner, also zwei unerfahrene Internationalen, mitwirkten, lieferte gegen die englischen Profis ein sehr gutes Spiel und siegte verdient mit 4:2 (3:0) Toren.

Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man u. a. auch den Reichsstatthalter Murr und den englischen Konsul Smith. Nach den üblichen Zeremonien liefen die Mannschaften ins Feld und wurden von den 25000 Zuschauern stürmisch begrüßt.

Die Engländer gaben sofort den Ton an und fielen durch ihre Schnelligkeit auf. Die deutsche Hintermannschaft mit Fath, Dittens und Münzberger war jedoch so schnell im Wilde und konnte zunächst sämtliche Angriffe der Engländer ab. Nach etwa 30 Minuten Spieldauer ging Deutschland in Führung. Nachdem Fath mit dem Ball abwechselte, ging der kleine Fath mit dem Ball über und gab den ersten Treffer.

Schon nach drei Minuten war es wiederum Fath, der nach folgendem Zusammenstoß zwischen Elbern, Eder und dem Wörmer das Ergebnis auf 2:0 erhöhen konnte. In der 37. Minute konnte dann noch der Rechtsaußen

Elbern ein drittes Tor anbringen, so daß die Seiten mit einer 3:0-Führung für Deutschland gewechselt wurden.

Nachdem das Leder im zweiten Akt freigegeben, da Fath der Halbrechte Lunke das erste Geantor für Everton. In den nächsten 20 Spielminuten wurde an diesem Ergebnis nichts mehr geändert. In der 75. Minute war es wiederum der vielklingende Wörmer, der eine Flanke geschickt aufnahm, an der Linie entlang rannte und das vierte Tor für Deutschland eintrief. Einige Minuten vor dem Schlußpfiff brachte dann noch Lunke das zweite Tor für Everton an. Damit war der Kampf entschieden.

Die deutsche Auswahl war diesmal sehr geschickt zusammengesetzt. Gut ergänzten die Nachwuchsteile mit den erfahrenen Internationalen. Der kleine Fath aus Regensburg bildete zusammen mit den Verteidigern Münzberger und Dittens ein kaum zu überwindendes Bollwerk. Die Vorrückende Grätsch, Goldbrunner, Woll war in der Abwehr wie im Aufbau gleich auf und stellte den englischen Sturm fast fall. Der Halbrechte Eder machte eine gute Figur und verteilte die Bälle recht geschickt; auch sein Torwart konnte sich sehen lassen. Als zurückgegriffener Mittelfeldspieler lief Fath die Angriffe sehr schön ein. Ein ganz besonderes Lob verdient der Linksaußen Fath, der die englische Bedrohung immer wieder durch seine famosen Flankentritte in Verwirrung brachte. Auch die übrigen Stürmer Elbern von Beul und Urban von Schaffe 04 zeigten sehr gute Leistungen.

Zabala läuft 10000 Meter in 30.56.2 Min.

Die Leichtathletik am Himmelfahrtstag

Auf dem erst vor wenigen Tagen eingeweihten neuen Platz des Stuttgarter Reichsbahn- und Post-SV wurde nach Schluß des Everton-Spiels ein 10000-Meter-Lauf gestartet, an dem auch der Argentinier Zabala teilnahm.

Die Angehörigen der Olympia-Nachwuchsmannschaft für Marathonläufer, die beiden Stuttgarter Vorsch und Gelber 1, hatten keine Startlaubnis erhalten. Trotz dem verstanden es die Stuttgarter, dem Argentinier eine starke Konkurrenz entgegenzustellen. Zabala legte in 30:56,2 in einer neuen amerikanischen Zeit vor. Zabala, einem erst 23-jährigen neuen württembergischen Stuttgarter, der mit 32:54 einen neuen württembergischen Rekord aufstellte. Den dritten Platz belegte Wörmer (Reichsbahn- und Post-SV, Stuttgart) mit 33:10,0 vor seinem Klubkameraden Gelber II mit 33:30,0.

Torrance stieß die Angel 16,43 Meter

Hervorragende Leistungen der Amerikaner

Bei einer Veranstaltung in Memphis (Tennessee) zeigte sich der hervorragende amerikanische Angelstoßer

Rad Torrance bereits von seiner besten Seite. Torrance, der große Favorit für Berlin erreichte 16,43 Meter. Beim gleichen Sportfest siegte der Weltrekordlerin Helen Stephens über 100 Meter in 11,7 und über 200 Meter in 23,6 Sekunden.

Auf einem Sportfest in Fresno (Kalifornien) hatte sich Robert Carpenter das Diskuswerfen mit 50,11 Meter. Im Hochsprung siegte Cornelius Johnson mit 2,02 Meter vor Marty mit 1,99 Meter, der Weltrekord hielt mit 7,70 Meter an Bob Clarke und im Stabhochsprung triumphierte Sefton mit 4,27 Meter.

Debus warf den Diskus 45,15 Meter weit

In Gießen trugen der Völkereiverein Gießen und die Universität Köln den traditionellen Klubkampf aus, den die Kölner Studenten überlegen mit 67:39 Punkten gewannen. Leider beeinträchtigten das fühlbare Wetter und die weiche Bahn die Leistungen etwas. Bei einlag, der hier seine erste fünf Tage aufgestellte Höchstleistung angreifen wollte, mußte von diesem Vorhaben Abstand nehmen. Immerhin überbrang er glatt 1,90 Meter. Eine schöne Leistung zeigte Debus, der den Diskus 45,15 Meter weit warf.

VfB. Bielefeld — Borussia Dortmund 3:3

Ein Fußball-Aufstiegsspiel im Gau Weistfalen

Am Himmelfahrtstag setzten die sechs weistfälischen Fußball-Bezirksmeister die Aufstiegsspiele mit der Begegnung VfB. Bielefeld — Borussia Dortmund fort. Vor über 6000 Zuschauern trennten sich die Mannschaften mit einem 3:3-Ergebnis, obwohl die Bielefelder bei der Pause mit 2:0 führten und nach dem Wechsel noch ein drittes Tor vorlegen konnten. Erst wenige Minuten vor Schluß schaffte eine Glanzleistung des Nationalspielers Lenz nach dem Ausgleich, der auch dem Spielverlauf gerecht wurde. Damit liegt in der Tabelle weiterhin unangefochten die VfB. Bielefeld in Front, während mit einem Verlustpunkt Bochum in der Tabelle auf den zweiten Platz rutschte.

Die Dortmund-Borussen und der VfB. Bielefeld mit je vier Punkten ein, doch liegt die Dortmund Elf mit nur zwei Verlustpunkten wesentlich günstiger als die Bielefelder im Rennen, die bereits jetzt sechs Punkte abgeben mußten und damit kaum noch für einen der ersten Plätze in Frage kommen sollten.

Das Treffen in Bielefeld begann mit einer leichten Heberlegenheit der Gäste, die für Hoffmann Müller auf den Mittelfeldern positioniert hatten, während im Sturm wieder Geisendorfer mit von der Partie war. Die Dortmund-Verteidigung war anfangs aber auf dem Wogen, so daß trotz mehrerer Eden für den VfB. kein Tor fiel. Erst in der 32. Minute schoß der Bielefelder Sturmführer Geisendorfer ein schönes Tor, das dem ersten Treffer ab. Wenige Minuten später stand es bereits 2:0 für den Gastgeber, als der Halblinke Diding II eine Flanke von rechts geschick

annahm und energisch einschloß. Trotz mehrerer heftiger Szenen aus vor dem Bielefelder Tor glückte den Dortmundern kein Geantoretor.

An der zweiten Halbzeit kam aber ein wesentlich heftiger Schwung in die Dortmund-Verteidigung. Besonders Lenz unternahm eine Vorhölle, doch war Schielemann im Bielefelder Tor ausgesprochen auf dem Boden. Nach fünf Minuten fiel sogar ein dritter Treffer für die Bielefelder durch einen etwas überraschenden Schrägschuß von Diding II. Die Bielefelder Anhänger glaubten bei diesem Stande das Spiel schon gewonnen, aber dann dreht sich die Dortmund-Abwehr ebenfalls energisch auf. In der 62. Minute hatte Lenz einen Ball an den weichen Linksaußen Geisendorfer gepakt, dieser erzielte den ersten Gegentreffer. Die Borussia blieben nach diesem Erfolg weiterhin im Angriff. Drei Minuten später hatte Janowski zum 3:2 aufgeschloß. Dann kamen wieder die Bielefelder sehr auf durch, aber die Dortmund-Verteidigung erwies sich als sehr unumstößlich. Zwei Minuten vor Schluß rettete Lenz dann einen wertvollen Punkt, als er aus einer schier unumstößlichen Lage den Ball noch am dritten Tor verbanden konnte.

Die Tabelle nach dem 21. Mai:

Vereine	Siege	gem. un. verl.	Tore	Punkte
Preußen Bochum	5	4	0	12:6 9:1
SV. Mottshausen	4	3	0	1:4 6:2
Borussia Dortmund	3	1	2	0:7 4:2
VfB. Bielefeld	5	1	2	2:7 4:6
Sportfreunde Siegen	5	1	1	3:9 3:7
Westfalia Gelsenkirchen	4	0	4	1:9 0:8

Gesellschaftsspiele am Himmelfahrtstag

Das Programm war recht klein und brachte einige überraschende Ergebnisse. So setzte Phönix Bochum seine Erfolgsreihe fort und schlug den SV. Werne knapp. VfB. Gerthe zeigte sich weiter in guter Form und schied die Preußen 11 Bochum-Wde geschlagen nach. Die Meideren des SV. Werne landeten einen klaren Sieg über die erste Mannschaft von Schwarz-Weiß Gilsdorf, während Union Glinnefeld auf eigenem Platz von der Spielvereinigung Kray geschlagen wurde.

Die Ergebnisse:

Phönix Bochum — SV. Werne 2:1
VfB. Gerthe — Preußen 11 Bochum-Wde 4:2
SV. Werne (Ref.) — Schwarz-Weiß Gilsdorf 6:2
Union Glinnefeld — SpVgg. Kray 0:2

Letztes Meisterschaftsspiel

SuZ. Garpen — Ta. Ehrenfeld 1:3 (1:1)

In dem verpöhten Meisterschaftsspiel am Garpen-er Volkspark kamen die erfahrenden Ehrenfelder auf Grund ihrer besseren Geländekunde in der zweiten Hälfte zum verdienten Siege. Das Führungstor der Bochumer konnte Garpens Halblinker durch Kopfball aufholen. Nach Wiederanstoß bekam Garpen einen Elfmeter zugesprochen, jedoch wurde das Leder neben den Pfosten gesteuert. Der Angriff der Ehrenfelder waren einheitlicher und planvoller. Mit zwei weiteren Toren heuere Bochum dem verdienten Siege zu, während Garpens Gegenangriffe an der Bochumer Abwehr scheiterten.

SV. Gerthe — Preußen 11 Bochum 4:2 (3:2)

In dem Lokalspiel aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Sports- und Turnvereins Garpen landete der VfB. Gerthe gestern einen 4:2-Sieg über Preußen 11 Bochum. Schon nach wenigen Minuten führte

Gerthes Heberlegenheit durch den Halblinker zum ersten Treffer. Die Bochumer konnten jedoch alsbald nicht nur aufholen, sondern durch den Mittelfürmer die Führung an sich reißen. An beiden Enden war Gerthes Stürmer nicht ganz schuldlos. Bei leichter Heberlegenheit der Gerther kamen diese bis zum Seitenwechsel durch den Halblinker und Mittelfürmer zu zwei weiteren Toren. Nach dem Seitenwechsel gab es zunächst verteiltes Feldspiel, bis Völkerei Halbrechte wegen einer Unsportlichkeit des Feldes verurteilt wurde. Durch den nach stich gewechselten Halblinker kam Gerthe nach zum vierten Tor.

In dem am Dienstag ausgetragenen Lokalspiel siegte Urania Lütgendortmund über Reichsbahn Bochum mit 3:2, so daß das für Sonntag vorgesehene Endspiel zwischen VfB. Gerthe und Urania Lütgendortmund ausgetragen wird.

Phönix Bochum — SV. Werne 2:1 (0:0)

Am Himmelfahrtstag hatte sich Phönix die spielstarke Mannschaft des SV. Werne zu einem Gesellschaftsspiel verpflichtet. Bis zur Pause lag man nur wenige Kampfmomente. Es war ein Spiel starker Hintermannschaften. Den Werthern wie auch den Marmelschlagern fehlte die Entschlußkraft vor dem Tor. Der Sturm der Gäste hatte im Feldspiel ein kleines Plus. Durch Heberlegenheit brachte man sich um manche schöne Torgelegenheiten. In der zweiten Hälfte war das Bild wie umgewandelt. Gleich vom Anstoß an übernahmen die Werther das Kommando. Ein Eckball, vom Phönix-Torwart schlecht abgewehrt, kam in das freie Schußfeld des Mittelfürmers, der auch nicht lange fadelte und das Leder mit einem Kernschuß prompt zwischen die Maschen setzte. Wenige Minuten später ein Angriff der Weistfaler, den Werne linker Verteidiger durch unfaires Sperren zu unterbinden suchte. Die gerechte Entscheidung des Unparteiischen war ein Freistoß, den Renneweg flach über den Boden in die linke Tordiele setzte. Nach diesem Erfolg ließen die Marmelschlagener

nicht mehr locker. Werne wurde immer mehr in die Verteidigung zurückgedrängt. Bei einer halbhoher Ballrückgabe des in argster Bedrängnis befindlichen linken Verteidigers spürte der Torwart zu spät. Der Wind trieb das Leder über seinen Kopf hinweg ins leere Gehäuse. Der Phönixmannschaft, die zu einer immer besseren Form aufstieg, war der Sieg dann nicht mehr zu nehmen.

Himmelfahrtsspiel in Weistfalen

Meines Himmelfahrtsspielprogramm im Gau Weistfalen. Außer einigen Gesellschaftsspielen nahm auch die offizielle Runde der Bezirksligaweiten in Siegen ihren Fortgang. An Stelle von Dahlhausen hat sich nun Bitten 92 in die Spiele eingeschaltet und macht keine schlechte Figur, denn der sehr spieltarte TuV. B. wurde geschlagen. In Gesellschaftsspielen begegneten sich Bitten 92 und Weistalia Werne, wobei die Werne auf dem sehr gefährlichen Bitterer Platz Sieger blieben. Eine fastige Abfuhr holte sich Rot-Weiß Oberhausen in Derten, obwohl die Oberhausener glatt abgefertigt wurden.

Gesellschaftsspiele:

Spvg. Derten — Rot-Weiß Oberhausen 5:0

Bitten 92 — Weistalia Werne 1:4

Inoffizielle Runde der Bezirksligaweiten:

Bitten 92 — TuV. B. Menge 4:3

Sp. 07 Siegen — Grotz 02 2:0

Bitten 92 — Arminia Bielefeld 1:1

Fußball im Reich

Einige interessante Begegnungen gab es noch außerhalb der Weistfalgrenzen. So trennten sich Werder Bremen und Hertha Berlin in Bremen 1:1 unentschieden. VfR. Mannheim weiste bei Viktoria Hamburg, wo man sich nach beiderseits möglichen Leistungen vor 15000 Zuschauern torlos trennte.

Die Ergebnisse:

Werder Bremen — Hertha-BSC. Berlin 1:1

Viktoria Hamburg — VfR. Mannheim 0:0

Nach Rupperteg — VfL. Werthe 2:4

TuV. Düsseldorf — Duisburg 05 6:0

SC. Gladbach — Fortuna Düsseldorf 2:4

SV. Neuk 1911 — Rheindorf Spielverein 2:1

SV. Widrad — Spvg. 05 5:3

Germania Oberfeld — Spvg. Stertade 3:2

SC. Varmen — Spvg. Varmen 2:2

Spielverbot für Sonntag

Wie uns der Kreisführer der Radfahrer II (Fußball) des Reichsbundes für Leibesübungen mitteilt, besteht am Sonntag, 24. Mai, anlässlich des Staffellaufes „Quer durch Bochum“ für alle Vereine des Stadtgebietes ein Spielverbot.

Metze fuhr in Paris

Als einziger ausländischer Fahrer startete im Großen Himmelfahrtsspiel auf der Barrière Princenparkbahn der Dortmunder Erich Metze, der in den beiden 50-Kilometer-Läufen jeweils einen guten dritten Platz belegte. Der Franzose Mahnaud als Gewinner des ersten Laufes wurde verdienter Gesamt Sieger.

Gesamt: 1. Mahnaud 8, 2. Metze und H. Bantbi je 6, 4. Baillard und Jerraud je 8, 6. Peiz 11 Punkte.

Palander siegt im „Preis von Weistfalen“

Bei kühlem Wetter, aber ausgezeichnetem Besuch wurde am Donnerstag auf der Bahn in Dortmund-Marmel das Hauptereignis der Dortmunder Rennsaison mit dem „Preis von Weistfalen“ entschieden. Um die mit 10000 Mark ausgestattete Prüfung herbeizogen sich sechs Pferde, darunter aus Berliner Ställen Nameradshoffler, Gloria, San Michele, die aber eine Niederlage durch den Vertreter des Stalles Möller, Palander, hinnehmen mußten. Bei glattem Start kam Palander mit der Spide ab und führte sofort mit einigen Längen vor Gloria, Imperator und San Michele. Auf den letzten Blößen lag man Nameradshoffler und Gloria, der kurz nach Erreichen der Ziellinie angehalten werden mußte, da er sich eine Knieverletzung zugezogen hatte. Die Gerade erreichte Palander noch mit klarem Vorsprung. Gloria und der außen aufkommende San Michele verließen vergebens, zu dem führenden aufzuschließen, der sich mit einer Länge Vorführung vor Gloria und San Michele ins Ziel rettete. Den vierten Platz belegte Nameradshoffler. Der Toto honorierte den Ruhmestriumph mit 187:10. Richtspruch: 1—3—4 Längen.

Ergebnis:

1. R.: 1. Preisstiefel (Schramm), 2. Maufe, 3. Bodetode. Toto: 5, 65, 11, 25, 27. — Ferner: Florian Geber, Ziehmeyer.
2. R.: 1. Graf Almadaba (B. Sackin), 2. Tivade, 3. Ratanag. Toto: 5, 19, 11, 13, 26, 15. — Ferner: Nidof, Keres, Am, Keranthemum.
3. R.: 1. Leitbrich (S. Weber), 2. Ritor, 3. Ragnu. Toto: 5, 26, 11, 18, 18. — Ferner: Zaefflin, Redder.
4. R.: Preis von Weistfalen: 1. Palander (M. Schmitt), 2. Gloria, 3. San Michele. Toto: 5, 187, 11, 18, 16, 12. — Ferner: Grassus, Nameradshoffler, Imperator.
5. R.: 1. Sonnenfalter (S. Wensch), 2. Mario, 3. Gaththerod. Toto: 5, 33, 11, 20, 23. — Ferner: Curator.
6. R.: 1. Ratanag (S. Schmitt), 2. Ragnu, 3. Gaththerod. Toto: 5, 118, 11, 21, 15, 18. — Ferner: Zini, Mut, Verdita, Graf Molte.
7. R.: 1. Metzer (S. Saut), 2. Die Lupine, 3. Gaththerod. Toto: 5, 33, 11, 14, 14, 15. — Ferner: Peiter, Siour, Ratanag, Metze.

Stadionpöbel: Palander — Sonnenfalter 446:10.

Longchamp, 21. Mai

1. R.: 1. Stenclou (Dupuit), 2. Mella, 3. Cormen. Toto: 5, 16, 11, 38, 35. — Ferner: Nordreit, Vol, Gell, Triffel, Mountain, Argout.
2. R.: 1. Ad Alta (Widland), 2. Toscani, 3. Scotland Yard. Toto: 5, 45, 11, 20, 11, 18. — Ferner: Mithel, Rimmulin, Sandant, Rabonadib, Nap, Caracalla, Vignus, Nabilouenne.
3. R.: 1. Curremer (Thompson), 2. Zim, 3. Riffet. Toto: 5, 92, 11, 32, 16. — Ferner: Jodel, Jib, aus, Nordmore.
4. R.: 1. Bouillon (Dufour), 2. Vinc Rill II, 3. Sanglet. Toto: 5, 70, 11, 28, 38, 51. — Ferner: Almar, rns, Demer, Samos, Ton of Trov, Cardon, Garfaldie, Mondicourt.
5. R.: 1. Ratanag (Dupuit), 2. El Mers, 3. Gaboulah. Toto: 5, 37, 11, 21, 57. — Ferner: Sab Martet, Trabo, lin, Ras Elbre, Zimerte.
6. R.: 1. Cid England (Mochett), 2. Tasse, 3. Sparrino. Toto: 5, 50, 11, 25, 18. — Ferner: Arbauna, Ma Verse, Grateful.
7. R.: 1. Hochy Conda (Bretches), 2. Barrat. Toto: 5, 15. — Zwei Pferde liefen.

Unsere Voraussetzungen

Saint-Gloud, 22. Mai.

1. R.: 1. Copright — Montardelle, 2. R.: Palander — Hedroffan, 3. R.: Vblaine — Rab, 4. R.: Gubiney, Rignall, 5. R.: Marasme — De Marquis, 6. R.: Ranc — Verduze III, 7. R.: Redland — Coluact.

Irren ist menschlich

Gestern erzählte mir ein Mann ganz toll, daß er seine Zähne jeden Morgen mit Chlorodont pflege. Als ich ihn fragte, ob er diesen üblichen Dienst an seiner Gesundheit auch jeden Abend verrichte, meinte er, das wäre des Guten wohl doch zu viel. Er war ganz erstaunt, als ich ihm klar machte, wie wichtig gerade die abendliche Zahnpflege mit Chlorodont ist, um der Zersetzung der gefährlichen Speisereste in der Nacht zu begegnen. Hoffentlich handelt er jetzt auch danach. — 22 —

Schneiden
sammenstell
Sie diese b

Weichensteller vom Zuge erfaßt. Der 49 Jahre alte verheiratete Weichensteller Haber hatte aus Mülheim-Aubr wurde am Dienstag morgen auf der Bahnstrecke Duisburg-Aubrort—Mülheim-Gesp., hofen, als er mit dem Reinigen einer Weiche befaßt, tigt war, von einem Personenzug erfaßt, überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Verunglückte hat offenbar bei seiner Arbeit das Herannahen des Zuges nicht bemerkt.

— Ende. —

Schneiden
sammenstell
Sie diese b



Anzeigen

Auto-Berei
Auto-Fahrs
Auto-Fahrb
Sachverstä
Auto-Trans
Bier Schleg
Buchdruck
Fahrräder
Färberei—

Foto Bruno M
Aufnahm
sonen, G
der groß
Bildes A

Futtermitt
Kaffee imm
straß
Kohlen Lief
Zec
Lebensmit
Mineralwa
Molkereig
Möbeltran
Reise-Aut
Rolladen-
Vulkanisi
Zeitungen
Zentralhe
Zylinders
Feuerweh

Sun
erhalten kostenlo
der schen Dr. Zoc
darunter 800 von

Reine
Koh
mit Nachschu
erhaltungen
betriebe für
Lage sein, d
Ausführliche
abdrucken,
von Nieker
Jeder
Reinelechte
(Kolonien) gein
bevorzugt, wel
bereits im W
schaltsgewerbe
tig war. W
aus Abnäh
Gymnastikab

Anzeigen finde
weite Verbreit
durch den „B.

Einige
Göhne
für n
stätte
geuch
21.
Doch

Dr. Erich Hoener
Cläre Hoener geb. Brauer
zeigen ihre Vermählung an

Bad Godesberg, den 22. Mai 1936
Godesberger Hof

Der Herr über Leben und Tod rief Dienstag
mittags 2 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere treu-
sorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwä-
gerin und Tante

Frau Friederike Korte
geb. Wirth

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von
45 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Karl Korte
Klara Korte
Karl Korte
Erna Korte

Bochum V. Baaren (Holland), den 20. Mai 1936
Riemke Straße 36

Die Beerdigung findet Samstag, nachm. 3 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des Friedhofes B.-Riemke
aus statt

Am 16. Mai verschied nach kurzem Kranken-
lager unerwartet unser Gefolgschaftsmitglied

Fraulein Cissy Schefers

Die Verstorbene hat drei Jahre unserer Firma
in treuer Pflichterfüllung angehört und erfreute
sich bei ihren Arbeitskameraden allgemeiner Be-
liebtheit.

Wir werden der Verstorbenen stets ein
ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 22. Mai 1936

Führer und Gefolgschaft
der
Pongs & Zahn Textilwerke AG.
Abt. Bochumer Schürzenfabrik

Nachruf

Am 19. d. M. verschied zu Bad Neuenahr
Herr Heinrich Martinschledde

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen
treuen Mitarbeiter, der lange Jahre sein ganzes Können
für uns pflichttreu eingesetzt hat und dessen Ableben
wir schmerzlich empfinden. Auch persönlich stand er
uns nahe. Sein Andenken wird bei uns in Ehren fortleben.

Bochum, den 20. Mai 1936.

Führer und Gefolgschaft
der
Westzement
Verkaufsgemeinschaft Westdeutscher Zementwerke
G. m. b. H.

Samstag, den 23. Mai 1936, morgens 7.15 Uhr,
findet in der St.-Marien-Kirche zu Bochum das
30tägige Seelenamt

für die verstorbene
Auguste Neveling
statt, wozu freundlichst eingeladen wird

Gasthof-Vortrag!

mit Kostproben - Eintritt frei
heute, Freitag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr in
unserem Gasthofshaus. Eintrittskarten werden
kostenlos an der Kasse abgegeben.

Caspar Blume

Westdeutschlands größtes Spezial-Ofenhaus
Bochum / Kortumstraße 111 / Ecke Brückstraße

Pulmann-Brasil 12
für Qualitätsraucher ...
Fritz Jansen
Brückstraße 48, Kortumstr. 93 u. 23

Bekanntmachungen

Vergabung von Bürgerheiratsurteilen.
Die Verleihung von Bürgerheiratsurteilen
wird im Stadtbüro (Ehren-
fahnenstraße 1) abgegeben. Verbin-
dungsunterlagen sind in der Stra-
ßenbauabteilung des Stadtbüros
Bochum, Rathaus, Zimmer 370, er-
hältlich.

Termin für die Angebote: Samstag,
den 30. Mai 1936, 11 Uhr.
Bochum, den 22. Mai 1936.
Der Oberbürgermeister.

Straßenbauarbeiten.
Die Ausschreibung für die Straße
„Im Kottel“ von der Grimberg-
straße bis Ecke Rottenturm sollen
vergeben werden. Verbindungsbe-
lege sind bei der Straßenbauabteilung im
Rathaus, Zimmer 370, erhältlich.
Termin für die Angebote: 23. Mai
1936, 11 Uhr. Eine Besichtigung der
Baustelle findet statt am Montag,
den 25. Mai 1936, 9.30 Uhr.
Bochum, den 22. Mai 1936.
Der Oberbürgermeister.

Stadtbüro Bochum.
Die Verleihung der verfallenen
Pässe aus dem Monat Oktober 1935,
Passeinnummern 521 518-526 610, be-
stehend in Trau- und sonstigen Kin-
den, Brillanten, Silber- und
Gold- und Silberwaren und anderen
Wert- und Gebrauchsgegenständen
Ausführung, Waage, Silber-
waren, Verleihungsführer aller Art
Sachen, von Apparat, Uhr und
Scheidungsbescheid, elektr. Haushalts-
maschinen, Staubsauger, 1 Zylinder-
und 1 Zylindermaschine, 1 Dauerviel-
len-Apparat „Mittels“, findet am
Donnerstag, den 4. Juni, und
Donnerstag, den 18. Juni 1936,
vormittags von 8 1/2 Uhr an, im
Stadtbüro, Traufgasse 5, statt.
Der Verleiher ist an diesen Tagen
gegenwärtig.

Personen, die bei Goldwaren den
Zusatz erhalten, müssen sich über
Namen und Anschrift ausweisen.
Bei Goldwaren, die als Mi- und
Brandschutts angesehen sind, muß die
Vorsichtnahme der Verleihung der
Verleihung vorgelegt werden.

Die bei den Verleihungen etwa er-
haltenen Ueberreste können nach dem
Verkauf innerhalb Jahresfrist bei der
Verleihung in Empfang genom-
men werden. Nach Ablauf dieser
Frist verfallen sie zu Gunsten der
Armenfürsorge.

Die Einlösung dieser Pässe ist
nach dem 3. Juni 1936, vormit-
tags, zulässig. Am 18. Juni werden
Erneuerungen bei Ueberlieferung der
sechsmonatigen Verleihungsführer eine
Woche vor der ersten Verleihung
grundständig anlässlich der Verleihung
abgegeben und vom Stadtbüro
gemäß Paragraph 10 des Gesetzes
vom 17. 3. 31 erworbenen Gegen-
stände können nach der Verleihung
während der üblichen Verleihungs-
im Stadtbüro freibändig gekauft
werden.
Bochum, den 15. Mai 1936.
Der Oberbürgermeister.

**Familien-
Nachrichten**

aus anderen Zeitungen
übernommen
Geboren: Knaben:
Kurt: Walter
Kurt: (Erna
Witt).

Köln: Rechtsan-
walt Dr. Josef
Zeder (Königs-
Zeitung). Fritz
Hutmeyer (Kette
Zeitung).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Pulmann-Brasil 12
für Qualitätsraucher ...
Fritz Jansen
Brückstraße 48, Kortumstr. 93 u. 23

Bekanntmachungen

Vergabung von Bürgerheiratsurteilen.
Die Verleihung von Bürgerheiratsurteilen
wird im Stadtbüro (Ehren-
fahnenstraße 1) abgegeben. Verbin-
dungsunterlagen sind in der Stra-
ßenbauabteilung des Stadtbüros
Bochum, Rathaus, Zimmer 370, er-
hältlich.

Termin für die Angebote: Samstag,
den 30. Mai 1936, 11 Uhr.
Bochum, den 22. Mai 1936.
Der Oberbürgermeister.

Straßenbauarbeiten.
Die Ausschreibung für die Straße
„Im Kottel“ von der Grimberg-
straße bis Ecke Rottenturm sollen
vergeben werden. Verbindungsbe-
lege sind bei der Straßenbauabteilung im
Rathaus, Zimmer 370, erhältlich.
Termin für die Angebote: 23. Mai
1936, 11 Uhr. Eine Besichtigung der
Baustelle findet statt am Montag,
den 25. Mai 1936, 9.30 Uhr.
Bochum, den 22. Mai 1936.
Der Oberbürgermeister.

Stadtbüro Bochum.
Die Verleihung der verfallenen
Pässe aus dem Monat Oktober 1935,
Passeinnummern 521 518-526 610, be-
stehend in Trau- und sonstigen Kin-
den, Brillanten, Silber- und
Gold- und Silberwaren und anderen
Wert- und Gebrauchsgegenständen
Ausführung, Waage, Silber-
waren, Verleihungsführer aller Art
Sachen, von Apparat, Uhr und
Scheidungsbescheid, elektr. Haushalts-
maschinen, Staubsauger, 1 Zylinder-
und 1 Zylindermaschine, 1 Dauerviel-
len-Apparat „Mittels“, findet am
Donnerstag, den 4. Juni, und
Donnerstag, den 18. Juni 1936,
vormittags von 8 1/2 Uhr an, im
Stadtbüro, Traufgasse 5, statt.
Der Verleiher ist an diesen Tagen
gegenwärtig.

Personen, die bei Goldwaren den
Zusatz erhalten, müssen sich über
Namen und Anschrift ausweisen.
Bei Goldwaren, die als Mi- und
Brandschutts angesehen sind, muß die
Vorsichtnahme der Verleihung der
Verleihung vorgelegt werden.

Die bei den Verleihungen etwa er-
haltenen Ueberreste können nach dem
Verkauf innerhalb Jahresfrist bei der
Verleihung in Empfang genom-
men werden. Nach Ablauf dieser
Frist verfallen sie zu Gunsten der
Armenfürsorge.

Die Einlösung dieser Pässe ist
nach dem 3. Juni 1936, vormit-
tags, zulässig. Am 18. Juni werden
Erneuerungen bei Ueberlieferung der
sechsmonatigen Verleihungsführer eine
Woche vor der ersten Verleihung
grundständig anlässlich der Verleihung
abgegeben und vom Stadtbüro
gemäß Paragraph 10 des Gesetzes
vom 17. 3. 31 erworbenen Gegen-
stände können nach der Verleihung
während der üblichen Verleihungs-
im Stadtbüro freibändig gekauft
werden.
Bochum, den 15. Mai 1936.
Der Oberbürgermeister.

**Familien-
Nachrichten**

aus anderen Zeitungen
übernommen
Geboren: Knaben:
Kurt: Walter
Kurt: (Erna
Witt).

Köln: Rechtsan-
walt Dr. Josef
Zeder (Königs-
Zeitung). Fritz
Hutmeyer (Kette
Zeitung).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Berlin: Dr. Min-
derer (Kette mit
Walter Bitter, Sil-
bermann mit
Karl Bitter).

Verlange ausdrücklich
die echten
Zirkulin
Knoblauch-Perlen
in der gelben Packung
genau nach dem
Arztlich erprobt
und empfohlen
Wirken vorbeugend gegen Arterien-
verkalkung, hohen Blutdruck, Ver-
dauungsbeschwerden u. schaffen
körperliches Wohlbefinden.
Erfolgreich in Apotheken u. Drogerien
Monatspackung
12 M.



Echt und frisch zu haben bei
Bernh. Altmikus, Stadt-Drogerie,
Bongardstraße 12
Marlen-Drogerie H. Höltermann,
Maienstraße 21
Drogerien Reinhardt, Bochum,
Molkemarkt 39 und Brüderstr., Ecke Markische Str.;
Drogeria Störing,
Heliweg 1
In Boch. - Riemke: Drogerie Brune,
Herner Str. 353, gegenüber Riemker Kirche



Sein Wunsch ist erfüllt -
NSU
ein
FAHRRAD
Röl Fahrradhaus
am Rathaus
Bochum
Jetzt kaufen -
nach Pfingsten zahlen

Möb. - Mützen
Oberbekleidung
Kudolf Herendorn
vom Hausmarkt
Kortumstr. 24
am Ortsgasthof Brünen

**Gute Pol-
stermöbel**
Sessel, Sofas und
Couch, Umarbei-
tet und modern-
sieren, Polster-
werkstatt
Thiel
Humboldtstr. 52

Suchen Sie
Abmeldung?
Wollen Sie
reisen?
Dann ist Ihnen
das
Bochumer Anzeiger

Untericht
Studienreferend-
at beaufst. Schul-
arb. von Schülern
und Schülerinnen
(monatlich 20-25 M.)
u. erreicht Nachhilfe
befund. in Latein u.
Franz., pr. 20-1,50
Therese Ottenhaus
Humboldtstr. 48c.

Kapitalien
Beamtenkredite
soll. ohne Vorkosten
15-20 Monatsr.
Außerdem soll. für
RM. 1000,- mo-
natl. Rückzahlung.
RM. 20,83, verm.
August Wolff,
Berne (Westf.),
S. Göring-Str. 8.
Wer leidet einer
500,- RM.
für 1 Jahr gegen
gute Sicherheit u.
Zinsen?
M. R. 9303 Ang.

Zur Pfingstreise
Koffer
und was dazu
gehört finden
Sie in großer
Auswahl preis-
wert bei
Otto
Zimmermann
Kortumstr. 28
Tel. 62234

**Unterichts-
Anzeigen**
im B.A.
erfolgreich

Kapitalien
Beamtenkredite
soll. ohne Vorkosten
15-20 Monatsr.
Außerdem soll. für
RM. 1000,- mo-
natl. Rückzahlung.
RM. 20,83, verm.
August Wolff,
Berne (Westf.),
S. Göring-Str. 8.
Wer leidet einer
500,- RM.
für 1 Jahr gegen
gute Sicherheit u.
Zinsen?
M. R. 9303 Ang.

Zur Pfingstreise
Koffer
und was dazu
gehört finden
Sie in großer
Auswahl preis-
wert bei
Otto
Zimmermann
Kortumstr. 28
Tel. 62234

**Unterichts-
Anzeigen**
im B.A.
erfolgreich

„fouwaftu“
gibt's bei C&A
BRENNINKMEYER
ESSEN · DORTMUND
W.-BARMEN · W.-ELBERFELD



„Zu edlen Früchten ein Kollenberg-Wein,
dann wird die Bowle vollkommen sein.“
Im Rebstock
Kortumstr. 42, Ruf 66679

Wünschen Sie gesundes, hohes Alter?

Oder wollen Sie auf Ihre alten Tage oft unter Schwächeanfällen und sonstigen
Altererscheinungen leiden?
Es ist kein Zufall, daß gerade diejenigen, die in ihrem Leben immer Kloster-
frau-Melissengeist brauchen, in der Regel ein hohes und gesundes Alter er-
reichen. Klosterfrau-Melissengeist, das reine Heilkräuter-Extrakt,
wirkt gesundend und regulierend auf grundlegende Funktionen des Körpers:
Verdauung, Blutbildung, Nerven und Herzaktivität. Ältere Leute sollten des-
halb stets bei entsprechenden Beschwerden Klosterfrau-Melissengeist trinken und
dadurch ernsthaften Erkrankungen vorbeugen.
„So berichtet Herr Peter Bonn, Köln, Godesb. Str. 15, am 18. 9. 35: „Unsere
liebe Großmutter, welche im 94. Lebensjahre in Köln im Weltkrieg 1917
starb, wurde immer mit Klosterfrau-Melissengeist als wirksam
und heilbringend an. So ist dieses vorzügliche Heilmittel bei uns traditionell
als bestes Hausmittel immerfort angewandt worden.“
„Ebenso Frau Wwe. Prof. Wimmer, Bonn, Argelanderstr. 76, am 1. 7. 30:
„Es geriet mir zur besonderen Freude, Ihnen mitzuteilen, daß mein sel.
Mann Ihren Klosterfrau-Melissengeist während seines ganzen Lebens bei Un-
wohlsein, Schwindelanfällen und Magenbeschwerden gebrauchte und ihn stets
wohlfinden ließ.“
„So nannte ihn „Meine Goldtropfen“. Auch ich kann
keinen Bekannten als unersetzliches Hausmittel empfehlen.“
„In meinem hohen Alter (85 Jahre) nicht entbehren. Besonders ist es
und nochmals am 15. 8. 35: „Ich kann Klosterfrau-Melissengeist keinen Tag entbehren. Besonders ist es
mir unentbehrlich bei Schwächeanfällen, von denen man in meinem hohen Alter - ich bin jetzt 91 Jahre
alt - ja nicht verschont ist.“
Verlangen Sie also bei Ihrem Apotheker oder Drogerien Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-
Packung mit den drei Kronen. Flaschen zu RM. - 50, 1,75 und 2,50.



Klosterfrau-Melissengeist



Arzt aus Leidenschaft

mit
Dr. Albr. Schönhals,
Hans Söhnker, Karin Hardt,
Gerda Maurus

Des Riesenerfolges wegen verlängert

Nach dem berühmten Roman von Carl Unselst ist hier ein Film entstanden, der — mitten aus dem Alltag gegriffen — einen heroischen Menschen im Kampf gegen Paragraphen und bürgerliche Vorurteile zeigt, einen Arzt als Kämpfer fürs Leben von Millionen Menschen und als Kämpfer um sein eigenes, opferbereites Leben. Ein Mensch im Sturm innerer Besessenheit — ein Mensch im zermürbenden Ringen um diese Besessenheit...

Täglich ab 3.15 Uhr (Sonntag Anfang 2 Uhr)

CAPITOL

Lachen ist Trumpf!

Drum komm' u. lach' Dich gesund



Wird es den beiden wohl gelingen?
Heinz Rühmann
sucht nach einer
Braut —
nach einem Walter
Theo Lingens
in

Der Himmel auf Erden

DER FILM DER KOMIKER!

Mit: Heinz Rühmann, Theo Lingens, Hans Moser, Hermann Thimig, Adele Sandrock, Lizzi Holzschuh

Ein Film voll wirbelnder Lustigkeit — ein wundervolles musikalisches Lustspiel, das die Herzen zum Jubeln bringt.

Dazu das schöne Beiprogramm
Täglich 3.15, 5.45 und 8 Uhr

WELT-LIGHT

AM BAHNHOF

ODEON+SKALA

Hermann Thimig, Christl Mardayn
Theo Lingens, W. Schäfers, Fritz Odemar
in der lustigen Operette:

Im weißen Rössl

Musik, Temperament, Humor, Spannung

Im Beiprogramm:

1. Der brennende Fluß.
2. Friedliches Abessinien.
3. Die neue Fox tön. Wochenschau

Sonntag 2 Uhr
große Kindervorstellung

Naturreine Weine

„Zur Postkutsche“

Inh. Josef Bium, Viktoriastr. 7, gegenüber der Post, Ruf 68578

Im Ausschank:
1934er Fritzenheimer
Laurentiusberg, Wachstum
Geschw. Nummer

Orig.-Winzerkrug
t/g
Ltr. **85,-**

Stadttheater BOCHUM

Freitag, 22. Mai
20 bis gegen
22.45 Uhr
Außer Vorurteile
und M. 2. Suite
gemeinde Zeiten
3 und 5.

Friedrich Wilhelm I.
Samstag, 23. Mai,
19.15 bis gegen
21.30 Uhr.
Vorurteile W. 29:
Reut I
Tragedie von
J. W. von Goethe.

Selt
Jahrzehnten
kaufen wir bei
Karl Bohlmann
unsere

Tapeten

immer größte
Auswahl
billig u. Qualität

Karl Bohlmann
Farben
Kortumstr. 107
Fernruf 654 26

Draht-
geflecht,
Weidenrähle,
Stachelrähle,
Bündelrähle
billig! Große Lager

Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum,
Redemptoristen-
straße 28/30. Nähe
Bahnhof-Präsidenten-
u. Wattensteind

Den geeigneten Lehrer
für Nachhilfestunden
findet man durch die
Unterrichtsanzeige im
„Bochumer Anzeiger“

HANS MOSER

erobert sich alle lachfrohen Bochumer
in dem urwüchsigen Groß-Lustspiel:



Familie Schimek

Nach dem großen
Bühnen-Erfolg jetzt
ein noch größerer
Filmlustspiel-Erfolg.

Mit: Hans Moser, Käthe Haack, H. A. v. Schlettow,
Grete Weiser, Fritz Odemar, Hilde Schneider.

**Ein Sprühregen des Lachens, des
Frohsinns und des Humors.**

„Familie Schimek“ ist eine tolle Ange-
legenheit, bei der man dabei gewesen
sein muß.

Dazu das reizvolle Beiprogramm

Täglich 3.15, 5.45, 8 Uhr

Lichtburg BOCHUM

Lichtspielhaus

Marienstraße 14



Der Kosak und die Nachtigall

Herrliche Lieder und herrliche Landschaftsbilder
als Hintergrund für das Spiel erster Darsteller wie

Jarmila Novotna
(die klassische Schönheit)

Ivan Petrovich
(der Schwarm der Frauenwelt)

Dazu:
Carlos schönstes Abenteuer
mit Carlo Aldini
Täglich 3.30, 6 und 8 Uhr

HAMMER LICHTSPIELE

1. Harry Piel in seinem
letzten Filmwerk

Der Dschungel ruft

(Abenteuer im Urwald)

mit Harry Piel, Ursula
Grabley, Gerda Maurus,
Paul Henckels

2. Ein tolles Lustspiel

Mickey räut auf

Kulturfilm
Wochenschau

Café Fuchs-Grünwald

Besuchen Sie bitte
unsere neu errichtete
Reine Naturprodukte • Kleine Preise

Was gibt es Neues? — Solange
diese Frage Interesse hat, wird man
täglich Zeitungen lesen, und solange
die Rundschau folches tut, ist sie auch
von dieser Seite für Ihr Geschäft
zu gewinnen.

APOLLO

Ab heute die reizende Ufa-Film-
operette mit Willi Forst, Heil Finkenzerler

Königswalzer

ein Film von glücklicher, Herzensselig-
keit u. hinreißender Beschwingtheit.

Im Beiprogramm:
„Wunder 4 Augen“
„Unter 4 Augen“
„Der rote Faden“
„Wochenschau“

Täglich 3.50 und 8 Uhr
Sonntag, 2 Uhr, Sonder- und Jugendvor-
stellung mit dem unvergesslichen Filmwerk
Berge in Flammen

Zentral-Heizungen
Reparaturen
aller Systeme

Paul Wagner
Viktoriastr. 51 — 53 / Tel. 679 08

Arterienverkalkung
hohen Blutdruck, Rheuma,
Gicht, Magen- Darmstörungen,
Nieren-, Blasenleiden, vor-
zeitige Alterserscheinungen,
Stoffwechselbelwerden
beugen Sie vor durch:

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
Geschmack- und geruchlos
Monatspackung M. 1,- Zu haben
Stadt-Drog. Altmikos, Bongardstraße
Drog. Fischer, Kortum- und Rottstr.-Ecke
Drog. Kneller, Große Beckstraße
Drog. F. W. Söhring, Hellweg 1
Drog. Nudienbrunn, Brückstraße 55
Med.-Drog. Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8

Wer Geld sucht
oder Geld zu ver-
geben hat, dem
hilft eine Klein-
Anzeige im BA.

Saub. getragene
Herr.-Anzüge
sowie mehrere
leichte
Dam.-Mäntel
sehr preiswert
Helmut Richter
Kronenstr. 2

Goldwaren-
Reparaturen
direkt zum
Goldschmied-
meister
Schneider
Rottstraße 28

Erstaufführung für Bochum



Unser kleines Mädel

Elne Sensation für sich

Der unerhörte Revue-Film:

Du sollst mein Glücksstern sein



BROADWAY-MELODIE

Ein Wirbel von Rhythmus, Humor und Übermut, ein Film, für den eine
außergewöhnliche Ausstattung eingesetzt wurde, ein Film, der mehr ist als
eine Operette, ein Lustspiel oder eine Revue, denn er vereint all die Vor-
züge dieser drei mit den unbegrenzten Möglichkeiten des Films.

Hierzu das tolle Servos-Lustspiel
Wenn Mutter nicht zu Hause ist
mit Fritz Servos, Hugo Fischer-Köppe

Achtung! Sonntag, den 24. Mai 1936, 2.15 Uhr
Matinée u. Kindervorstellung Stoßtrupp 17
„Der Glaube an Deutschland.“ — Kleine Preise

Tonhallen

LICHTSPIELE — BOCHUM — RUF 638 57

Wollen Sie auch ein solches Heim besitzen?

Dann wenden Sie sich zwecks unverbind-
licher Beratung an die

Eigenheim-Schau

der Bausparkasse Mainz Akt.-Ges.,
Bochum, Bongardstr. 14, Telefon 639 12.

Durchgeh. v. 9-19 Uhr geöffnet. Eintritt frei

Verlangen Sie die wichtige Bauplanne mit 50 Eigenheimen für 1,- RM.
Bei Voreinsendung durch die Post 1,40 RM.

56. RÜCKZAHLUNG 1. MONAT

Autoreifen
sämtliche Fabrikate, Neugummierung
Bremer, Wittener Str. 27 a, Tel. 637 18

FAHRRÄDER
schon für 35,- RM.
— mit Garantie —
Opel, Dürkopp,
Triumph usw. billigst

Bequeme Ratenzahlung!
Lenker 1,-, Laufmante 1,25, Dynamo 3,30,
Schlauch 0,70, Bremse 0,65, Schutzblei 0,60
Hans Scherzke, Wiemelhauser
Straße 96

Man muß sofort an Sie denken,
wenn Bedarf eintritt. Das erreichen
Sie am besten durch regelmäßiges
Interieren im Bochumer Anzeiger.

Brillen
Foto
1671
SEIT
SCHULTE LADBECK
alle Krankenkassen

Goldene Medaille London 1934
der Beweis, dass auch Ihre
ommersprossen
sich auszeichnen durch Dr. Dr. Dr.
Dula Bleichwachs
restlos beseitigt werden (M. 225,-) nur in Apotheken erhältlich

Motorräder
mit Umkehrpflügel sind
ganz große Klasse u. billig
Besichtigung unverbindl.
Hans Scherzke
Wiemelhauser Straße 96
Motorradmechanikermeister
Fahrschule, spez. Reparaturwerkstatt

Shirley Temple!

Ein Film,
der das Leben eines Kindes schildert.
Ein Film,
dessen Schicksale jeden Besucher packen.
Ein Film,
den Sie auf keinen Fall versäumen dürfen!

Dazu:

1. Das Goldgespenst
2. Schlittschuhkunst
3. Eine Expedition zum Aniakchak

Deutlich - Woche!

Täglich im
Gloria-Palast
Rottstraße 29
Sonntag, 2 Uhr: Große Jugendvorstellung